



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

308 (28.11.1944) Zweite Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-312533

Eisenhowerschen Offensive steht eine uner-

hürt große Blutbilanz gegenüber: bis zu

47mal sind die Regimenter der 2. amerikani-

schen Armee vor Aachen anzerannt, und so oft sie zurückflutzten, haben sie Berge von

Toten zurückgelassen. So breit ist der Blut-

graben, der sich an der Westfront entlang-

zieht, bereits geworden, daß darin das kanadische Kabinett Makenzie Kings zu er-

Vor diesem Blutzoll hat die allilerten

Armeen auch der unerhörte Materialeinsatz

nicht bewahren können. In einer Rechen-

schaftslegung vor dem amerikanischen

Volk hat Eisenhower erklärt, daß am Tage

und in der Nacht vor Beginn der Offensive

auf dem schmalen Angriffssektor nicht we-

niger als 200 000 Granaten verfeuert wor-

den sind, und der Munitionsaufwand ist

seither sicher nicht gerinzer geworden. Denn zum System und zur Technik alliferter

Offensiven gehört eben der unerhörte Ma-

terialaufwand. Dieses Material atcht abor

auch auf alliierter Seite nicht oder nicht

mehr in ungehemmtem Ausmalie zur Ver-

fügung: die Häfen an der Atlantikkuste

sind unseren Gegnern immer noch verwehrt,

und sowelt die Häfen an der Kanalkünte ihnen gehören, sind sie gründlich zerstört oder liegen sie unter V-1- und V-2-Beschuft,

Drüben in Amerika und auf der englischen Insel träumen aber die Arbeiter, wenn sie

Granaten dreben, bereits davon, wie sie

bliche Unterneh wezbetreibenden m Betriebsvermö innahmen ganz e rich verwendet wi iden an Miethäus

Hypothekenbank gen Instituten die - wirtschaftlich Kapitalien treub mmt hiernach ngeentschädigung Schadensfalle m en für die Geböut

verden entsprecht nn der Elgenti r zerstörten Mieth t oder aus Kapi den gum Beispiel Einnahmen aus gen sein, wenn s axistweeten den Ausführungen gel iden an Haustru Verpochtung gen

ng der Jagdpack gdollehter unter d schwer, Immer (zu erzielen. Eben nach dem Tode assigt. Nach ein Reichaldgermeist eichslandgesotzes schtvertrag mit de in dem der Erbh g int. Für die Ze Vertrages haben d meister einen Jas Jagdauelibungs Kommen die Erl zur Austibung rforderlichen And Se list mulliserful.

Röckgeführten. Us ie als Bückgeführ andens thren Wol irch das Postamt i Der Antrag Untreffen am nes lien, picht erst lente. Das Posts sunterlagen voel tentenbescheid, en rte des letzten Za el Stellung des

für die Schweim der Freigabe lelieferung der Be der Schweinemas H. der 1934-44 Beferten Mongo rden. Die Zuch berechtigt, thre g nuer oder durch Ve excinigung in den ist - gegen sie

chkontrolliert. De er hat angeordae allgemeinen Vict i der Zählung nac riederum scharf va obet eine möglich Schuldigen .siche

das Ansehen u hen Sports in alle

hat der deutsch gen. Die mehrfschenz Schlauch, Er s. Hamburg, sind a lieben. Helmuth F ds vermiöt gemeld

THE RESERVE TO SAIL

Stunde mmt es en !

chen, Material und er Reichtbahn an erwagen darf un-Prägen Sie sich ikte ein:

on Hilfsmittel

pvorrichtungen, und dgl.) ein-Be- und Ent-Urzenl

e Veränderun-nd Entladeein-Privatanschlußoff viel Zeit fers beim Verin Schöttgütern I nien für zweckhaftsvorschlöge biet ausl

sbahn hilft, Fronti

leaves winder leven!

DIENSTAG, 28. NOVEMBER 1944 / 14/18E JAHRGANG / NUM MER 208



ZWEITE AUSGABE

HAKENKREUZBANNER

Verlag: Hatenbreuzbanner Verlag und Druckerei GmoH. Mannheim, E. 1, 14. - Anzeigen und Vertrieb: Mann-Verlag! Hasencreuzenner verlag und Gruckere Großt, Mannelm. H. 14. - Anzeigen und Vertreub beneheite. B. 1. 4-6 Fernaprech-Sammelne Mitt. Verlagedirektor: Der Walter Mehle e. Z. 1. Felde: Stelliv. Emil Laub Großennungsweise sechsmal wöchentlich . Dr u.c. Mittenbeimer Großfruckerer Großt. Bezugspreis: Durch Träger frei Haus Z. RM. durch die Post I.78 RM sunfiglich Bestellgeid . Z. Z. im Anzeigenpreististe Nr. 14 gültig. Hauptschriftletter: Fritz Kaleer, Stellweite: Dr Alois Windhauer, Berliner Schriftlettung SW 88. Charlottenstraße El

Unsere Front im Raume Aachen hält Zunahme des Feinddrucks in Lothringen

Im Elsaß immer härter werdende Kämpte um die Vogesen-Pässe

An 'der Jothringisch-elsässischen Grenze

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

Wie schon seit Tagen, wiesen unsere Trup-

pen auch gestern heftige feindliche Angriffe

ier Engländer mit zusammengefaftem Ar-

Nordöstlich Auchen nahmen die

nordamerikanischen Divisionen nach stärk-ster Feuervorbereitung ihren Grofiangriff

sum Durchbruch auf die Roer von neuem

anf. Sie acheiterten wiederum in unserem

Hauptkampffeld an dem entschleisenen Wi-

Angriffe oder schlugen sich aus zerschosse-

nen Anlagen zu benachbarien Werken durch.

in den Raum von Finatingen führ-

ien die Nordamerikaner erfolglose örtliche Angriffe gegen unsere Nachtruppen und

vergebliche Aufklärungsvorstöße gegen un-

sere tellweise begradigte und auf vorbe-

reitete Stellungen gestützte Front. Eigene

Vom Gebiet nordüstlich Bolchen bis

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

G. S. Berlin, 28. November. Am ganzen Nordabschnitt der Westfront sind die dert angreifenden Engländer und Nordamerikaner wiederum nicht weitergekommen. Der Artillerieeinaats hat stwas nachgelassen, wenn er auch immer noch sehr gred ist. Es bleibt abnuwarien, wie weit die 9. und 1. USA-Armee die Nachschubfrage lösen, die bei einer solchen Materialschlacht nach wie vor auch für sie kein einfaches Problem sein dürfte.

Die feindlichen Operationen zielen nach wie vor auf die Roer-Linie ab und damit auf Illich und Düren. Bei geringfügigen örtlichen Erfolgen in den letzten 24 Stunden tind die Amerikaner auch jetzt noch nicht bis zu dieser Linie vorangekommen.

Exchange meldet, daß die Kämpfe der 9. begradigung St. Avold im Bereich der USA-Armee um Jülich eber einer amphibi- Maginotlinie ohne feindlichen Druck. schen Operation als einer Landschlacht glei-chen. "Auf fast 20 km breiter Front stehen Erbitterte Kämpfe im elsässischen die Truppen des General Stimson knietief im Wasser der über die Ufer getretener Aehnlich sind im übrigen weiter fanden auch in den letzten 24 Stunden nordlich die Verhältnisse an der Maaz, wo schwere Kämpfe statt, bei denen die Amerikaner Einbrüche erzielten. Im Raum Straßburg erreichten die amerika-nischen Angriffsspitzen Barr, gleich weit nach Zurücknahme unseres Brückenkopfes



Venlo - Roermond - Aachen

nur schwache Nachhuten bei Venlo und Roermond westlich des Flusses gebileben sind. Die Eisenbahnbrücke und Straßenbrücke bei Roermond wurden von uns gesprengt. Da die Maas Hochwasser führt, ist das westliche Ufergelande weit über-schwemmt, so daß lediglich Dämme und Straßen aus dem Wasser hervorragen. Die Wasserode ist ein unübersteigbares Niemandsland geworden, so daß hier an diesem

Der verstärkte Feinddruck in Lothringen:

Der Druck der 3. USA-Armee in Lothringen auf unsere Saarstellungen zwischen Saarbrücken und Merzig nimmt immer stilrkere Formen an.

Soidat an das Befestigungssystem zwischen Saarschleife bei Mett-lach herangekommen ist. Weder Dillingen noch Merzig wurden von Amerikanern beiten. Nördlich Sierek unterstationen beiten dieses Krankenbekaner, die Orte Wutzdorf, Tettingen und beimnisvoll und erklärte, er hönne über die vorausrusehen. Roosevelt distanziert sich, Oberleutzen zurückzunehmen

Der linke Flügel des Generals Patton, der in der vorigen Woche hier vorgerückt war, mußte sich schnell wieder nach Stiden zurückziehen, nachdem wir aus einer den Amerikanern unbekannten Bunkerstellung in thre Flanke gestoden waren. Wester südlich räumten wir im Zuge einer Front-



Eampfraum Elsaß

Südlich Straßburg konnten die Amerikaner nicht über Erstein vordringen.

Die bei Mülhausen stehenden gaullistischen Divisionen scheinen den Versuch, Verbindung mit der 70 km weiter nördlich im Elsaß stehenden 7. USA-Armee aufzunehmen, nunmehr aufgegeben zu haben. Die gaullistischen Divisionen verstärkten thren Druck nach Westen bei Masmünster. Ziel dieser Operation, die längs des Rhone-Rhein-Kanals durchgeführt wird, scheint die Aufnahme der Verbindung mit Belfort zu sein. Unser im dortigen Raum vorher gebildeter Sperriegel, den die gaullistischen Truppen zwischen Delle und Basel wieder öffnen konnten, ist naturgemäß in einer schwierigen Abwehrlage nach beiden Seiten.

Außerordentlich schwer ist auch das Ringen in den Vogesen im mittleren Elsaß. Es wird hier noch erbittert um Schlüsselstellungen geklimpft, die den Abstieg in die elsässische Ebene ermöglichen. Bei Markirch und bei Hochwald liegen die Schwerpunkte der feindlichen Angriffe.

Die Lage im Elsaf ist durch konzen-

wendige Abwehr brachten die feindlichen

Angriffe zum Siehen. 33 Panzer des Geg-

London, Antwerpen und Lüt-tich lagen erneut unter schwerem Feuer.

westlich Facuza schelterten felndliche Vor-

der Bolschewisten aus dem Raum von Mo-

Panzern wurde in den schweren Abwehr-

An der Ostfront verlief der Tag ohne

In Mittelitalien kam es nur zu ört-

angreifenden Feindes.

ners wurden abgeschossen.

kämpfen vernichtet.

In der eigenen Schlinge ... Dieser sehr mageren Erfolgsbilang der

saufen droht!

Mannheim, 28. November.

In England und Amerika beginnt man sich Gedanken zu machen über die Möglichkeit, daß Eisenhowers "Ko-Of-fensive" gegen Deutschland nicht zu dem erhofften entscheidenden Ergebnis führt. Noch ist die Offensive in vollem Gang; aber schon machen sich die ersten Anzeichen ihrer Ermattung bemerkbar. Im hollandischen Raum haben die Briten den Vorstoß über die Maas ins niederrheinische Gebiet nicht weiterführen können; im Anchener Sektor, dem entscheidendsten der ganzen West-front, denn hier erscheint Deutschland seinen Angreifern allein tödlich verwundbar, ist der Ansturm nicht über die Städichen Eschweiler und Geilenkirchen und ein paar Kilometer zerwühlten Trichtergeländes hinausgedrungen. An der Moselfront drückt die 3. amerikanische Armee gegen den Saarboren und das Saargebiet, ohne bisher die ersten Sperrlinlen an der Saar überwinden zu können. Der einzige Erfolg von einigermaßen raumgreifender Bedeutung ist dem Feind im elsässischen Raum beschieden gewesen - und dieser iaktische Erfolg ist strategisch für ihn nicht auswertbar, da die deutsche Front an dieser Stelle weder über die neutrale Schweiz umfaßt, noch durch die starken Sperrlinien des Rheins, des Westwalls und des Schwarzwaldes mit Aussicht auf Erfolg und mit Aussicht auf ein lockendes Ziel frontal durchstoßen werden kann.

Neuer Großangriff bei Aachen gescheitert In Lothringen der Feind in neuen Linien aufgefangen / Im Elsaß konzentrische Angriffe zum Stehen gebracht / Starker sowjetischer Druck in Südungarn / Auflebender Seekrieg vor Norwegens Küste

Aus dem Führerhauptquartier, 28 Nov. | webr 43 nordamerikanische Panzerfahr- | bände, die dort in die Wälder eingedrungen seuge und damit wesentliche Teile des dort waren, zurück. Ein örtlich beschränkter Angriff unseres

Grenadiere im ostpreußischen Grenzgebiet trische Angriffsbewegungen des Feindes aus fügte den Sowjets hobe blutige Verluste zu. im Mass-Brückenkopf bei Vents dem Einbrucheraum von Strafburg nach ab und bekampften Panzer-Bereitstellungen Süden und durch schwere Kämpfe um die In Kurland führten die Bolschewisten nach dem Zusammenbruch ihrer Groft-Vogescopiese und bu Raum von Mülhausen angriffe nur schwächere Vorstöffe, die ergekennzeichnet. Harter Widerstand und

Der Seekrieg vor der nordnorwegischen Küste ist in der letzten Zeit sehr stark aufgelebt. Im Verlaufe des 27. November wehrten deutsche Geleite vor Westnorwegen mehrere Angriffe feindlicher Bemben- und Terpedoflugreuge ab

und brachien sechs von ihnen zum Absturz. Am gestrigen Tage richteten sich die Anlichen Klimpfen. Bei Callicano warfen griffe der anglo-amerikanischen Bomber und Jäger auf das Gebiet beiderseits des Rhelps. Schwere Schilden entstanden vor allem in In Südungarn billt der starke Druck Wohnvierteln der Stildte Offenburg und Köln. In der Nacht unternahmen beitische Flugzeuge einen Terrorangriff auf hae in westlieber und nördlicher Richtung an. Eine größere Anzahl von feindlichen Prolburg im Breisgau, der hobe Persangaverluste und umfangreiche Gebludeschilden zur Folge hatte. Ein weiterer Nacht-An der Osifront verlief der Tag ohne angriff richtete sich gegen Düsseldurf-ößere Kampfhandlungen. Neufl. Über dem Reichsgebiet herrschte Im Südwestiell des Matra-Gebirges außerdem Störfugtätigkeit, 19 feindliche suche. Sie vernichteten in erbitterter Ab- drückten unsere Truppen feindliche Ver- Flugzeuge wurden abgeschossen.

Große Geschäft nunmehr auch in die ge-

heiligten Hallen des Staatsdepartements einzutreten begann; denn Stettinius ist sein typischer Vertreter. Er kommt aus der Ge-

nichts vorhanden. Er gilt im Privatleben

thre; Job für die kommende düstere Friedenazeit sichern können. Und hier beginnt das Problem, das die Gemüter in England und Amerika mit soviel Sorge erfüllt, wenn sie an die Möglichceit denken, es könnte Eisenhowers großer

Schlag ein Schlag ins Wasser werden. Die Regierungen in London und Washingon haben im Zusammenhang mit dieser Offensive zwei große propagan-distische Dummheiten begangen die sich im Falle eines Scheiterns dieser Offensive in tödlicher Schürfe gegen sie selbst wenden könnten. Genau wie manche Kreise des deutschen Volkes aus unserem igenen Biltusieg in Frankreich im Jahre 1940 die Rechtfertigung für fhren Optimismus segen, es könnte der Krieg nur mehr ein paar Monate dauern, genau so büsartig verführerisch hat sieh der franzlisische Erolg des Jahres 1944 jetzt auch für unsere Gegner erwiesen. Nur dan es diesmal die Regierungen in Washington und London seiber waren, die dieser Verführung in ei-ner Hemmungslosigkeit erlagen, die Ihnes-jetzt selbst wohl unbegreiflich erscheinen mag. Das "Weidmannsheil zur Jagd in Deutschlandt Und auf Wiedersehen im Oktober in Berlin!", das Montgomery seiner Truppen zurief, als sie sich zum ersten Sturm auf die deutschen Stellungen an chickten, die rhetorische "Meisterleistung Churchills, als er die endgültige Niederwerfung Deutschlands bis Ende Oktober spätestens bis Ende dieses Jahres in Aussicht stellte, die "Weihnacht-im-Frieden" Propaganda, von der das letzte Schmacht Bistichen in den USA erfüllt war - alles sicher in den größten psychologischen Irr-tum, den sich die Propaganda unserer Gegner im gangen Krieg geleistet hat. Dens damit ist die bisher so schr gerühmte Immunität des englischen Volkes gegen mili-tärische und politische Schooles, der Eng-land in der Tat seine erstaunliche Widerstands- und Regenerationskraft verdankte durchbrochen worden, und damit ist vor illem in dem weit labileren USA-Volk eine Psychose großgezogen worden, die dieses so wankelmütige und anfällige Volk für die ganze Fortführung des Krieges verderben rann. Kommt Eisenhower nicht zum Ziel hat er am Schluß seiner Offensive nicht den entscheidenden Sieg, sondern nur Berge endgültigen Folgerungen gezogen. Schon die Ernennung von Stettinius zum Stell-vertreter Hulls zu Beginn dieses Jahres war ein Zeichen, daß das amerikanische von Gefallenen-Listen seinem Volke vorzuweisen, stehen die desimierten eng-lischen und amerikanischen Armeen dann sicht in Berlin, sondern immer noch vor dem Rhein und vor den Betonmauern des Westwalls, denn ist der Sturz des englischen und amerikanischen Volkes, das man se noch in den Himmel der Hoffnung gehober hat, riesengroß. Dann können in der Tat die "unabsehbaren Folgen" eintre-ten, von denen die Kenner der englischen und amerikanischen Volksstimmung in den englischen und amerikanischen Zeitungen ebenso besorgt wie rütselhaft schreiben dann kann sieb dort nämlich die allgemeine ändert sich immer mehr. Auch der neue Unlust am Krieg zu jenem orenntrierten Vizepräsident Truman, der Wallaces politischen Defaitismus verdichten, der der Nachfolger wird, ist ein Mann des "neuen Regierungen die Fortführung des Krieges mit der gleichen Hemmungsloetrieit in Me-thode und Zielsetzung wie bisher unmög lich macht. Anfang und Beispiel datür ha man ja bereits in Kanada!

Die zweite große propagandistische Dumm heit, die sich unsere Gegner geleistet haben war thre Kriegszielpropagands Thre Regierungen konnten was ger keinen beaseren und ihren eigenen Soldaten gu-Karriere der Treue, mit der er der Partei mit solcher Deutlichkeit und Eindeutigkeit diente. Von irgend welchen idealen schöpferischen Ideen oder Gerafstellen schöpmoralischen Antriebs bedurft hätten, alles was an Kraft und Tapferkeit in ihnen steckt in diese Schlacht zu werfen; so batte diese nete er sich außerordentlich zur Zusammen-arbeit mit einem so nüchternen und geris-Gegner uns diesen Antrich genehrt. Und senen Vertreter der Interessen des amerika-nischen Hapitala, wie der neue Staatssekre-tär Stettinius es ist. wenn bisher dem a'llierten Soldaton, der vor Aachen und auf den Höhen der Vogesen kämpft und verblutet, das Begreifen dafür

Roosevelt sucht sich einen neuen Außenminister

Die Verabschiedung Hulls und die Ernennung Stettinius ein Triumph der Wallstreet-Kreise

lach herangekommen ist. Weder Dillingen politik von Washington liegenden Staatsnoch Merzig wurden von Amerikanern betreten. Nördlich Sierck unterstützten unsere Geschütze aller Kallber Gegenangriffe
auf Dörfer westlich der Mosel. Es gelag
noch Merzig wurden von Amerikanischen Bundessuches wurde das Ausscheiden des 72jährigen Mannes endgültig festgelegt. Siephan
hauptstadt, die auf den bisherigen Virepräsidenten Walloce getippt hatten, wurden
wen teeter siehen Wilderstandes der Amerikanischen Bundesnoch Merzig wurden von Amerikanern besuches wurde das Ausscheiden des 72jährigen Mannes endgültig festgelegt. Siephan
hauptstadt, die auf den bisherigen Virepräsidenten Walloce getippt hatten, wurden
wen der Virenoch Merzig wurden von Amerikanern besuches wurde das Ausscheiden des 72jährigen Mannes endgültig festgelegt. Siephan
hauptstadt, die auf den bisherigen Virepräsidenten Walloce getippt hatten, wurden
wen der Virenoch Merzig wurden von Amerikanern besuches wurde das Ausscheiden des 72jährigen Mannes endgültig festgelegt. Siephan
hauptstadt, die auf den bisherigen Viremen der Virenoch Merzig wurden von Amerikanern besuches wurde das Ausscheiden des 72jährigen Mannes endgültig festgelegt. Siephan
hauptstadt, die auf den bisherigen Viremen der Vir

uns trotz zähen Widerstandes der Ameri- zwar am Montagnachmittag noch sehr ge- also enttäuscht. Diese Enttäuschung war

USA-45 000-Tonnen-Flugzeugträger versenkt

dersland unserer Truppen.

Die Besatzungen der Werke um Mets italienische Truppen den Feind aus einer behaupteten sich weiterhin gegen feindliche Einbruchsstelle, Am Lamone-Abschnitt süd-

Panzertruppen vereitelten nördlich 5 a a r-b u rg. starke feindliche Durchbruchsver-lm Südwestiell des

Neue Schläge der Kamikaze-Flieger gegen die USA-Flotte

meeluftwaffe, die wie die Einheiten der Kamikare-Korps der japanischen Marine ihr Ziel durch Selbstabsturz treffen, ver-senkten oder beschädigten am Vormittag des 27. November 10 feindliche Kriegsschiffe bzw. Transporter im Golf von Leyte.

Ein Frontbericht von den Philippinen meldet, daß in der ersten Welle des An-griffs auf die feindliche Schiffsansammlung insgesamt sieben japanische Flieger ein großes Kriegsschiff, vermutlich ein Schlachtschiff, und vier Transporter durch Bammstoß threr mit Sprengladungen gefüllten Maschinen versenkten und ein großes Kriegsschiff, vermutiich ein Schlachtschiff oder großen Kreuzer, und einen Transporter beschädigten. Im ferneren Verlauf des Angriffs stürzten sich drei japanische Flie-ger auf drei feinfliche schwere Kreuzer, deren Versenkung jedoch nicht beshachtet werden konnte, da die jananischen Begleitflieger zeitweitig durch Wolken in der Sicht behindert waren. Später stellten sie aber fest, daß die drei Kreuzer zämtlich von der Wassernberfläche verschwunden waren.

Tekle, 28. November. | die japanischen Flieger des Kamikare-Korps Sonderformationen der Japanischen Ar-meeluftwaffe, die wie die Einheiten des Kamilians Kome der Japanischen des modernsten nordamerikanischen Flugzeug-träger der 45 006-Tonnen-Klasse.

Explosionskatastrophe in England

Wie Reuter meldet, wurden 220 Personon getötet, als am Montag in der Nähe von Barton en Trent ein Lager der britischen Luftwaffe in die Luft flog. Eine Ortschaft wurde vollständig zerstört und der rance Midlandsbezirk erschüttert.

Es sei, so meint Beuter, die schlimmste Explosion während des ganzen Krieges gewesen. Rettungsmannschaften des Luftschutzes, die durch britische und amerikanische Truppen verstärkt wurden, arbeiteten fleberhaft, um Verschüttete zu bergen. Zahlreiche Personen werden noch vermißt. Un-ter den Toten befänden sich viele Anzehö-rige der Luftweffe. Auszestattet mit Gasmasken, griben sich die Rettungsmannschaffen durch den Schutt. Der ganze Eenirk sehe sus, als ob ein stundunlances Bombardement auf ihn niederzegeneen sei. Über die Ursache der Explosion

Wie durch die Moldung eines Pileten, der schweigt sich Beuter natürlich aus.

chäftsweit und ist ihr Anwalt geblieben. Das schließt*nicht aus, daß auch der bisherige Vizepriisident Wallace irgend ein Pflaster auf seine Wunde geklebt bekommt, ober er dürfte kaum trgend einen entscheidenen Schlisselposten erhalten. Die Physiognomie des Roosevelt-Kabinetts Steckholm, 28. November. Kurses", Im Gegensatz zu Wallace ist er ein typisches Erzeugnis der demokratischen Parteimaschine und trotz des gewissen internationalen Rufes, den er sich als Vorsitzender des nach ihm benannten Ausschusses erwarb, kein unbedenkliches Erzeugnis. Der Mann aus Missouri, dem die Aufgabe einer Vertretung des Präsidenten, falls dieser wieder einen längeren Urlaub antritt, zufällt

> als ausgeseichneter Pokerspieler und das ist er auch im politischen Leben. Dafür eig-

Parole ihm die Augen dafür geöffnet, Auch der nalvate Farmerssohn aus Texas und sumpshire begreift, dail die Söbne und die oldsten einer Nation, der man solches androht, sich wehren bis zum letzten. Und auch der regierungsfrommate und propagandaglaubigste Tommy und Sammy muß ein Horz voll Wut gegen seine Politiker zu Hause bekommen, die ihm seinen eigenen Kampf so erschweren und zu einer so blutigen und hoffnungslosen Aufgabe machen Kommt jetzt noch die offene Niederlage auf dem Schlachtfeld hinzu, zieht der amerikanische und der englische Soldat, daß sein Kämpfen und das Sierben seiner Kameraden umsonst gewesen ist und nicht der Sieg über die Deutschen, sondern die eigene Erschöpfung am Ende des Ringens steht, dann kön-nen allerdings die Folgen für den Kampfgeist und die Kampfkraft der Truppe in der Tat _unabsehbar" werden.

So haben sich unsere Feinde in ihrer Propaganda selbat die Schlingen gelegt. Ob sie darin wirklich gefangen und erdrosselt werden, das hängt allerdings von uns ab: von der unerbittlichen Tapferkeit nämlich, mit der wir ihnen jenen Sieg verwehren, der ihnen erlauben würde, sich dieser Schlinge wieder zu entziehen. Stehen wir diesen Kumpf so durch, daß wir an seinem Ende Sieger sind. dann haben wir nicht nur einen großertigen Abwehrerfolg, dann haben wir wohl einen geschichtlichen Entscheidungserfolg errungen, der die Wende des ganzen Krieges

haben, ween die Last dieses Kampfes so schwer, manchmal zu schwer auf Herz und Schultern zu drücken scheint!

Politische Kurznachrichten

Gent, 27, Noevenber. In Paris wurde in Gegenwart des sowjetischon Botschaftzrates das "Haus Frankreich - UdSSR" eröffnet. Es ist eine Gründung der "Gesallschaft Frankreich - UdSSR". Caulles demit nun seine offizielle Agitations-

Sieckholm, 27. November. General Sir Henry Maitland-Wilim Mittelmeerraum, wurde nach einer Reutermeidung als Nachfolger des verstorbenen Feldmarschalls Sir John Dill sum Leiter der britischen militärischen Delegation in USA Aussichten auf ein neues Kompromis.
ernannt. Oberbefehlshaber der afliterten In neutralen Kreisen wird die Erkis Truppen im Mittelmeerraum wurde General Sir Harold Alexander, der USA-Generalleutnant Mark Clark wurde Oberkommandierender der 5. alliierten Armeegruppe in Italien. Alexander wurde außerdem zum Feldmarschall befördert.

Barcelona, 27. November. In Tel Avis und Halfs wurden am Sonntag wieder 13 jüdische Terroristen fest-

Stockholm, 27. November. Ein Schiff mit 162 Flüchtlingen aus dem Baltikum ist bei Süd-Gotland gestrandet. Die Schiffbrüchigen konnten gerettet werden.

Agrain, 27. November. Der Poglavalk hat an die muselmanische Bevölkerung Kroatlene zum Bairam-Fest einen Glückwunsch gerichtet.

Was hat Roosevelt vor? (Drahtbericht unseres Korrespondenten)

El. Stockholm, 28. November.

Roosevelt meldete in seiner letzten Pressekonferenz, daß er möglicherweise einen längeren Urlaub antreten werde. Roosevelt fügte binzu, daß er wahrscheinlich einen Entschluß fassen werde, der alle überraschen würde. Diese mysteriöse Außerung Roosevelts wird in Washington elfrig studiert.

Das duldet Stalin nicht!

(Drahthericht unseres Korrespondenten) Kl. Stockholm, 28. November. Der United Preff-Korrespondent in Beigrad, Packard, ist ausgewiesen und zwangsweise in einer sowjetischen Militärmaschine nach Italien abgeschoben worden, weil er Abschirmung Sorge getragen hat. in einem Telegramm kritisiert hatte, daß Stalin und Tito, nicht aber Bilder um fin in Belgrad unmöglich zu machen

en der Verstorbenen heim zu ihren Fa-

An der Vorderseite des buddhistischen

Altars jeder Familie wird eine Laterne auf-

gehängt, auf die Herbstgräser gemalt sind.

Der Altar wird mit dem hübschen weißen

Süfiklee, der unter dem klaren Himmel des

alten, Zedern beschatteten kleinen Hügel.

der Wind in ihnen hat jene unbegreiflichen

Tone des Nirwans, die ganz in sich ge-

Auf dem Friedhof angekommen, reintgen

wir ruerst unsere Familiengrabstätte, Nach-

dem wir dies vollendet haben, bringen wir

vor den Gräbern die Oufer dar, merst am

Grabe des Urahnen, dann nach einer festen

Ordning an den andern. Zuletzt wird mit

den abgefallenen Kiefernandeln ein Feuer

Menschen dargeboten würden.

schlossen ruhen.

abeling warrent of to alno- and so erfolgios and erfolgios

Krise in Italien - Katastrophe in Belgien - Sowjetismus in Frankreich: das sind die Folgen

(Drahtbericht unseres Korrespondenten) Sch. Lissaben, 28, November,

"Ein Wochenende der Krisen liegt hinter den Alliterten und noch ist kein Ende dieser Krisen abauseben."

In diese Worte fast ein Funkhericht aus London die Ereignime der letzien 48 Stunden gusammen. Krise in Italien - Zuzammenbruch im polnischen Emigrautenlager -Katastrophe in Belglen - Hunger in Büdholland - neue Rückschläge im Bauptschier der Westfront bei Köln und Aschen und schliefflich Eöcktrittsgesuch von Hull, dem Leiter der amerikanischen Auflenpolitik; unter diecen Schlagworten läßt sich die politisch-militärische Lage zunammenfanen. Die Truppen der Westmächte kommen im Westen nicht vorwärts, während sie gleichreitig diplomatisch und politisch gegen den übermächtig anwachsenden Einfluß der Sewjetunion in den von ihnen besetzten Gebieten anklimpfen milasen.

Die neue poinische Krise, die, wie berichtet, mit dem Rücktritt Mikolajezyka ausbrach, erscheint so gut wie hoffnungslos. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Sozialdemokrat Ewspinski gab zu, er habe wenig Aussichten ein Ministerium auf die Beine zu stellen, da er bisher weder die Zustimmung der Bauernpartet noch der Nationaldemokraten gefunden habe. Hinzu kommt, daß Moskau Kwapinski von vornherein rundweg ablehnt. Im Kreml sah man in Miholajczyk das geeignete Instrument zur allmählichen Ueberführung der polnischen Regierungsbefugnisse von London auf den Polensowjet in Lublin. Düster drobend erklürte man im Kremi am Samstagabend, der Rückiritt des pointschen Ministerpräsidenten Mikolajezyk dürfte "zum mindesten" eine bedenkliche Verzögerung der Verhandlungen herbeiführen, vielleicht füren Abbruch, In England und Washington hat man diese Geste sehr wohl verstanden und Der Bolschewienus het im Frankreich de England und die USA geben Kwapinski keine Hilfsstellung. Die Londoner Blätter unterstreichen samt und sonders, die Aussichten, ein sowjetisch-pointsches Uebereinkommen zu erzielen, würden beträchtlich son, der frühere alliterte Oberbefehlshaber geringer werden, wenn es Kwapinski gelingen sollite, eine Regierung zu bilden; nur wenn Mikolajczyk wieder zur Mitarbeit herangezogen wurde, seien vielleicht noch

> In neutralen Kreisen wird die Erklärung In neutralen Kreisen wird die Erklärung freundliche Regierung dirch eine demo-des amerikanischen Unterstaatssekretärs kratische zu ersetzen". England hat sich Stettinius, Amerika könne keine Grenzen in Europa garantieren, als der Gnadenstoß für die bisherige Politik des polnischen

net. Den letzten Schlag habe der amerika- suchend an seine Auftraggeber in London nische Botschafter Harriman den Polen und Washington und erklärte ihnen: "Wenn versetzt, als er ihnen am Ende der vergan- wir den Belgiern nicht Brot verschaffen, genen Woche kühl und zynisch erklärte, sie wird binnen kurzem überhaupt keine Redurften auf keiperlei Hilfe durch die USA gierung mehr möglich sein", Pierlot betonte

Bonomis Endkampf in Rom:

In Rom hat man versweifelte Versuche gemacht, die Pappfassade der Bonomi-Regierung, die durch die Demission des Ministerpräsidenten eingestürzt war, wieder aufzuriehten. Des ist augenblicklich nach rielen Bemühungen auch gelungen. Unter ärkstem Druck der Westmächte haben die m Kabinett vertretenen sechs Parteien beschlossen, an der bisherigen Konlition festruhalten. Offensichtlich sollen verschiedene der hisher für untragbar erklärten Forderungen der Kommunisten, die den unnittelbaren Anstoff zur Demission Fonomis rebildet haben, nunmehr doch erfüllt wer-ien. Nur falls dies wöllig unmöglich sei, soll man an die Bildung eines sogenannten "Fachkabinetts" denken, das heißt an das alte letzie Rettungsmittel, wenn ein parlamentarisches Regime am Ende seines Lateins angelangt ist.

Die Hunger-Rebellion in Belgien:

Am schlimmsten sieht es in Brüssel sus. Die Stadt steht ganz unter dem Eindruck der schweren Unruhen des Samstag, die sich zum größten Teil direkt unter den Fenstern des Arbeitszimmers Pierlots er-Wahrend das Kabinett Pierlot in seinem Arbeitszimmer verzweifelt nach einem Ausweg suchte, wurden die Belgier unter three Fensiers von Policei und Sol-daten arschoesen. Die Regierung spricht swar in einem amtlichen Bericht nur von Verwundeten, die Widerstandagruppe aber behauptet, daß zahlreiche Beigier getötet worden seien. Der Führer der Revolte regen Pierlot ist der ehemalige Minister im Kabinett Pterlet Demany. Reuter berichtet dano, die segenannte Widerstandsbewegung, die völlig unter kommunistischem Binfluß stehe, sei entschlossen, ihren Vertrauensmann Demany sum Premierminister zu machen. All dies geschieht unter "demokratischer" Fassade. So er-klärte denn Demany auch in einer Demonstrationsversammlung: "Ee ist jetzt nöilger als je mivor, die jetzige faschistenwohl nie träumen lassen, daß das ihm ersebene Kabinett Pierlet binnen so kurzer Zeit als farchistenfreundlich abgelehnt wür-

weiter, seine Bemühungen, Tonnage für Lebensmitteltransporte aus Uebersee zur Verfügung gestellt zu bekommen, seien völlig vergeblich gewesen. Das Land hungere und aus diesem Hunger entstehe das jetzige Chaos. Trotzdem verpflichtete sich die Re-gierung Pieriot durch den Mund ihres Chefs, "drastische Maßnahmen" zur Verhinderung weiterer Unruhen zu treffen.

Von alliferter militärischer Seite wurde gestern erneut damit gedroht, iede Zivilregierung abzusetzen und die Verwaltung des Lendes in militärische Hände zu legen. Die englische Regierung selbet versucht swar nach wie vor die ihr ergebenen Statisten in Brüssel im Amt zu halten. Sie srosten, je verzweifelten Ton gestimmt,

steht vor der Gefahr, daß im gegenwärtigen Augenblick nicht nur im östlichen Polen Manner Moskaus endgultig en die Macht kommen, sondern auch im westlichen Belgien und im südlichen Italien. Dubei stöllt das britische Kabinett aber bereits auf den Widerstand der sowjetischen Hilfstruppen im eigenen Lande. Zu ihnen gehört beispielsweise der auf dem linken Flügel stohende Unterhausabgeordnete Shinwell, der gegen die "Einmischung" der Interalliserten Militärbehörden in die Widerstandsbewegung Belgiens und auch Frankreichs pro-testierte. Es sei unmöglich, diese "Volksbewegung aus militärischen Gründen zu unterdrücken". Der Redner sprach ganz im Sinne Moskaus, wenn er erklärte, die von England und Amerika eingesetzte Emigrantenregierung set weiter nichts als die Vertretung der "Industriellen Finanzmagnaten", die nach dem Abzug der Deutschen das Volk erneut ausmibeuten versuchten.

Angesichts dieses völligen Durcheinanders sind die Berichte der enstischen und amerikanischen Korrespondenten aus Brüssel semt und sonders auf einen überaus

Kanadische Soldaten wollen nicht in den Krieg!

Zunehmende Antikriegsstimmung / Mackenzie King vor dem Sturz

(Drahtbericht unseres Korrespondenten) El. Steckhelm, 28. November.

Die kanadische Krise hat Formen angenommen, die in Washington Bedenken ausgelöst haben. Die Demonstrationen und Kundgebungen, die in den letzten Tagen in Kanada stattfanden, sind die ersten Anzelchen einer Antikriegsstimmung, die leicht auf die Vereinigten Staaten übergreifen kann.

Das Zentrum der Unrube hat sieh am Wechenende nach Vernon in Kanada verlagert, well durchgesiekert war, daß die Garnisen in Vernon als erste usch Holland transportiert werden soll, um die stark mitgenemmene kanadische Armee aufzufüllen. Soldaten aus dem großen Militärlager in der Niho von Vernon verließen entgegen dem ansdrücklichen Befehl das Lager und bildeten einen großen Demonstrationung, der durch die Strußen Vernons marschierte. Die Demonstranten sileffen Eufe ans wie "Fort mit der allgemeinen Dienstpflicht!" Den Offizieren des Lagers gelang es nicht, die Demenstration zu unterbinden.

Die kanadische Regierung ist zu einer Sonderwitzung zusammengetreten, um die Lage zu überprüfen. Die Stellung Mackenzie Kings ist erschüttert. Die beiden nurückgetretenen Minister, nämlich der Kriegsmin ster Raleton und der Luftfahrtminister Power, haben vor der Presse versichert, daß Emigrantenausschusses in London besaich- da. Sein Leiter wandte sich erneut hilfe- sie die zwangsweise Entsendung kanadi-

scher Truppen nach Europa für unvereinbar mit den Interessen des kanadischen Volkes halten. Die Presse nimmt zu dieser grundsätzlichen Frage keine einheitliche Haltung ein; sie verweist jedoch auf die schweren Verluste der konadischen Freiwilligen an allen bisherigen Fronten. In Holland kampfen beispielsweise mehr Kanadier als Briten, obwohl die Briten den Kanadiern an Volkszahl mehr als vierfach überlegen sind. Auch in der britischen Luftwaffe stellen die Kanadier einen ansehnlichen Teil der Pileten und Besatzungen. Den Kanadiern ist alse ven den Briten ein unverhältnismäßig großes Blutopfer zugemutet worden.

Das schwerste aller Kriegsjahre'

(Drahtbericht unseres Korrespondenten) Kl. Steckhelm, 28, November.

Der britische Marineminister Alexander hielt am Montagabend eine bemorkenswert pessimistische Rede. Er versicherte. daß Großbritannien noch lance nicht über dem Berg sei. Das Jahr 1944/45 werde das harieste und schwerste aller Kriegsjahre sein. Alexander sagte: "Wir müssen hundertprozentig entschlossen sein, alle Prüfungen zu überstehen."

Neuer Luftangriff auf Tokio

Tekle, 28. Nevember.

Verschiedene Verbände von feindlichen schweren Bombern des Typs B 29 erschienen erneut am Montag über Tokio und Umgebung. Die feindlichen Flugoruge war-fen aus geringer Höhe bei bedecktem Himmel Spreng- und Brandbomben ab. Es wurden nur leichte Schäden an nichtmilitärischen Objekten angerichtet.

Nanning von den Japanern erobert

Schanghal, 28. Nov. (Ostasiendienst). Die japanischen Truppen eroberten, japanischen Frontmeldungen zufolge, am Frei-lagmorgen Nanning in der Provinz Süd-Stadt und Flugplatz sind vollkommen in Japanischem Besitz.

Mit der Einnahme Nannings haben die apanischen Truppen die indochinesische Grenze bis auf 100 km erreicht und den etsten größeren Stützpunkt der USA-Luftwaffe in Südwestchina erobert. Auch die Operationen nordwestlich von Läutschau machten mit der Einnahme von Szengensien, etwa 129 km nordwestlich von Liutschau, weitere Fortschritte. 100 Güterwagen, mit Kriegematerial beleden, fielen in japanische Hände.

Immer mehr Arbeitzlose in Frankreich. Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich schätzte der Arbeitsminister der de-Gatille-Regierung, Rane Mayer, auf gegenwärtig 600 000.

Kommunistischer Spion in Schweden begnadigt. Die schwedische Regierung hat die Strafe des kommunistischen Schriftstellers Meurling der im vorigen Winter wegen Spionage zu zwei Jahren Zuchihaus veruriellt wor-den war, auf ein Jahr ermäßigt. Er wird im December entlassen werden

Gegenstoß an der Zaberner Stiege / N. M. Strack

in thre Hand zu bringen.

von Salzburgen und Pont-a-Moussen gewesen auf den Schultern der Grenadiere. Von hier führte der Vorstoß zunächst durch

man in Belgrad awar überall Bilder von B stehende Panzerdivision stand also von Panzern effensichtlich aus dem Wege und nungen af der westlichen und östlichen Flanke und Churchill sie mit dem Ziel, die Straße Searburg-Pfalt- siertem Artilleriefeuer ührer Batterien. sehen könne. Diese Bemerkung hat genügt, burg zu erreichen, aus dem Raum knapp süd-

, M. November, (PK.) | Union) zum Steff in die nördliche Flanke der kampfschweren Stunden. Der Amerikaner In den harten Kämpfen im Sudteil der West- feindlichen Durchbruchsschlieuse untrat. Nach- hatte sich in dem kleinen R. regelrecht festfront ist neben der schon oft genammten Burgundischen Pforte nun such die weitere histepounersieg unsers Fanzerspähwagen die Lige Pakgeschützen und allen Infanteriewaffen
rische Herresstraße dieses Baumes in das erkundet hatten, traten die Einheiten der Divischlug den Angreifern entgegen. Kurze Zeit Blickfeld der Ooffentlichkeit getreien. Nach alesses wenig später sum Angriff an, der sotrat der der Kempf um den Ortseingung auf
dem den guillistischen und amerikanischen gleich auf erbitterten Widerstand einer gegender Stelle. Aber dem schaffte es doch der
Verhänden ein Durchbruch entlang der überliegenden amerikanischen Division silest rücksichtslose Einzeln des schweren Zuges
Schweiner Grenze gegillicht ist, verwieben sie Insbasondere brachte der Gegner erhebliche einer Pansergrenadierkompanie. Mit mittelnunmehr, such unter größten Opfern an Man- Kräfte an Artillerie und schweren Granatwer- ochweren Granatwerfern und schweren MG's schen und Material, über die Zaberner Stiege fern num Eineste, der sich vor allem gegen die wurde Bresche geschossen und dann im Ort unsere Vogesenfront umfassend Stellen richtete, an denen er den Gorkuschen selbst Haus für Haus ausgerfumt. Als bei vol-aus den Angeln zu heben und des Eisas nach deutsche Panzer vermuten durfie. Die ler Helligkeit R. wieder in deutscher Hand Last des in der tiefen Dunkelheit der Novem- war, ergab sich eine stattliche Beute: Ge-Die Ausgangsbanis des in die Tiefe geriehte- bernacht und in schwierigem Gelände vorgeten Stodes ist das Oshifer der Mosel im Raum tragenen Stodes lag deshalb fast zuschließlich

In den Abendatunden waren nach Ueberdie opferreichen Kämpfe bei Mörchingen, um windung des härtesten Widerstandes die Ort- "Flitzer", wie die kleinen starken Kübelwagen nun seine Kraft durch die Enge der Zaberner schaften Ei., ft. und W. wieder in unserer der Amerikaner bei uns genannt werden. Er-Stiege in das untere Eleaf hincinsupressen. Hand, In den frühen Morgenstunden des Frei- wähnenswert aber ist, daß bei diesem Kampf Als wichtigste Nachschublinie für diese groß- isg wurden nunkrhat P. und B., von denen be- um B. auf unserer Seite der Verlust lediglich angelegten Operationen steht dem Feind ider sonders das erstere lange Zell und hart um- eines einzigen Mannes zu verzeichnen war, die Strafe Saarburg-Pfalzburg zur Verfügung, kämpft war, dem Amerikaner entrissen, gegen ein Beweis für die gute Ausbildung und den Die eingeleiteten deutschen Gegenmaßnahmen Tagesbeginn das weiter fiellich gelegene H., Kampfwert der Truppen.

moßten alch zwangeläufig gegen diese Linie we sich die feindliche Infanterie in dem vor
Der Freitagmorgen und Nachmittag brachte mußten eich zwangsläufig gegen diese Linie we sich die feindliche Infanterie in dem vor-richten. Es liegt auf der Hand, daß die Feind- gelagerten Freiwald verbiasen wehrte. Elejseite sich der Bedeutung der "Stiege" für den nere Gruppen Shermans unterstützten dabei die Rückereberung weiterer Ortschaften, Gegen weiteren Ablauf der Kampfhandlungen well- den Widerstand ihrer Infanterie durch ge- Abend knante die Vernichtung von funf und auf bewußt ist und für eine entsprechende legentlich kurze schnelle Vorstöße und Feuer- die Erbeutung von drei Sherman-Panzern versalven, gingen aber einer Ausrinandersetzung neichnet werden, ein gewichtiger Posten in Die unter dem Befehl von Generalieutnant mit den schweren und überlegmen deutschen der Gesamtbeute dieses Tages. Die Benbach vornherein vor einer schweren Aufgaba, als liberließen die Aufgabe ihrer Bekämpfung mas- des deutschen Vorstoffen ergaben, daß sein

lich Saarbrückenheim (Franzbelach Baar- Panzergrenadieren der achönzte Ernig dieser in starkem Malle erreicht war.

fangena etwa in Kompaniestärke, zahlreiche Waffen und Munition, ein erfreulich großer Bestand an Verpflegung und des wichtigste: über dreiftig LKW's und viel begehrte

westentlichster Zweck, den feindlichen Auf-Im Morgengrauen gelang den deutschen marach zu stören und zu gefahrden, zunlichst

Frieden von Rijswik, große Verdienste um Hamburg. Berühmt waren seine Gedichte wie auch seine Uebersetnungen der Satiren Bolleaus ins Plattdeutsche.

Kleiner Kulturspiegel

Die Deutsche Arbeitsfront gibt bekannt: Die Volk-munikschulen bestehen auch jetzt im totalen Krieg weiter. Sie beschäftigen jedoch nur noch nebenemtliche Lehrer oder solche, die nicht unter die Altersprenze der Melde-pflicht fallen. Die Tätigkeit dieser Musiksthulen diest erwachsenen Laien, die nach ihrer täglichen Berufserbeit Freude und Entspannung im Muncieren nichen und sich musikalisch weiterbilden wollen.

Dem feindlichen Luftterror bet die Grazer Künstlerin Maria Och erh av er sum Opter sefallen. Maria Ocherbauer hat sich einen gefallen. Maria Ocherbauer hat sich einen Ruf als Orstorien- und Liedersängerin erworken und erhielt seinerzeit auch eine ehrenrolle Berufung zu den Salzburger Festspielen.

In Ropenhagen starb im Alier von nur 27 ahren Rammereinger Per Björn, der seit 1917 sum Entemble der Egl. Oper in Kopen-hagen gehörte. 1915 bie 1917 war der Ver-storbene an den Düsseldorfer und Hamburger. Opern vormehmlish in Wagner-Parties he-

Im Alter von 79 Jahren starb der bekannte Maler Prof. Ludwig Deitimann. Der deutsche Soldet als Symbol des Sieges stand im Millelpunkt seines Schaffens, das sim eigeem umminelbaren Fronterlebnis herauswu Professor Dittmann erwise sich, ursprünglich kommend, euch in seinen historischen Gemil-den und Monumentalwerken als Persönlichkeit von starker Elgenpelmine.

In meiner japanischen Heimat / Erinnerung an

Herbstgedanken von S. Daiguji

Immer wieder steigt in mir die weh- Gräbern und sprechen leise Gebete zu den mütige Erinnerung an jenen Tag des Früh-herbsies auf, der "O B O N" genannt wird. Dieser Tag ist das Fest der Toten. Denn den die Willkommensfeuer vor jedem Haus-

an diesem Tag kehren die verklärten Seetor entbrannt. Diese Feuer brennen weich In der Dunkelheit der Nacht und ihr weißer Rauch steigt au dem herbeilichen Himmel empor, bis sie erlöschen. Für diese Feuer wird nicht Kiefernholz sondern Zedernholz genommen, well es sanfter brennt. Diese Feuer in der dunklen Herbstnacht kann ich nimmer vergessen.

japanischen Herbetes blüht, geschmückt. Auf einer aus Schilf geflochtenen Matte Gewöhnlich versammeln wir Hause unter der Laterne und gedenken der stehen für die Toten verschiedene Spelsen verstorbenen Seelen. Zu dieser Stunde erauf dem Altar, bereit, als ob sie lebenden zählte mein Vater von meinem früh verstorbenen Großvater und von meiner mir ebenfalls unbekannten Groffmutter, die eine Vormittags gehen wir num Friedhof auf empfindsame, feinfühlige Frau gewesen jet. dem Herg hinter der Stadt. Der schmale Pfad zum Friedbof führt über einen von ur-Seine Stimme war bnmer verhalten. Auch on den verstorbenen Nachbarn sprach der Vater und augte dann immer, "der war ein Eine ungeheure Stille liegt über dem guter Mensch, - je, lener war auch ein Friedhof auf dem kleinen Berge. Von dort ichwelgsamer, guter Mensch." - Alle diese aus kann man die kleinen Inseln sehen, die Erzählungen des Vaters klangen nicht unter uns im klaren Wasser des Pazifischen etwas Vergangenes, sondern ob jene Men-Ozeans wie im Schlummer ruhen. Die schen noch heute unter uns lebten. Graher sind von Kiefern überschattet und

Als ich noch klein war, bekam ich an diesem Tag jedermal einen neuen seidenen Meine Mutter selbst hatte the für nich genäht und sie selbst zog ihn mir an. Die Mutter betrachtete mich dann von allen Selten und war ganz stolz über ihre wohlgelungene Arbeit. Wir Kinder erhielten teine Laternen, die wir annündeten, und dann wandelten wir wie eine Lichterprozestion unter den Pflaumenbäumen des Gartens einher.

Meer meiner Heimat. Der Anblick der auf die Namen der Verstorbenen und läßt sie dem dunklen Meer dahintiehenden Lichter gibt einem das mystische Gefühl, als ob sie ein Symbol der Seelen wären, die, so wie

ster für die Seelen der Heimgegangenen Ein Priester schreibt auf kleinen Holmafeln | nicht und das Totenfest ist vorüber

ns dunkle Meer hinaustreiben. Die Täfel-chen sind aus dem welchen Holz des Lesensbaumes verfertigt. Es wird langsam de aus dem Jenseits kamen, nun wieder tiefe Nacht und das Beten hört nach und anch auf. Die Menschenschritte verhallen dorthin zurückkehren möchten. Am Ufer beten viele buddhistische Prieand am Meeresstrand wird es einsam, selbst das Meer kehrt wieder zur tiefen Stille zu-

Oper mit Kanonendonner / von Matthaus Becker

Ahrt sich demnächst zum 250. Male. Wiens Befrelung von den Türken im Jahre 1683 war viele Jahre ein ausserordentlich ergiebiges Thema für Volksdichter und Büntelslinger. Doch der spätere Hamburger Bürgermeister Liscas von Bostel, damals noch Syndlicus seiner Vaterstadt, wußte bessere Miliel wie das weltzeschichtliche Ereignis "in all seiner Glorie, mit allen shmreichen, doch auch erschrecklichen Nebenumstünden durch Auge und Ohr dem der Jani Gemüt recht wahrhaft überliefert" werden stimmten inne: durch die Aufführung einer riesenhaften Oper, genannt "Der glückliche und inglückliche Kara Mustapha", am 30. November 1694.

Um dem Geschmack "der Standespersogerecht zu werden, mußte das "Tongemilde" ganz andere als etwa nur musikalische Tone bieten. Kanonendonner und Explosionen machten das Schlachtgetöse der Spektakel-Oper in seiner belingstigenden naturalistischen Wirkung nicht etwa nun für die Besucher vernehmbar. Frauen fielen in Ohnmacht und brachen in hysterische Schreie aus. Stundenlang roch man den Pulvergestank in den Straffen als wie nach einem richtigen Scharmützel".

Die Uraufführung einer der merkwürdig-sten Opern, die je gespielt worden sind, ien. Neben 61 Hauptpersonen erscheinen aleben Chore sowie deutsche, türklache und tartarische Armeen. Dreißig Chortanse werden vorgeführt, und über 60 Verwandlungen sind notwendig. Der erste Tell endet mit einem Massensturm auf Wien und der Sprengung einer Bastel, der Strangulierung des Paschas Ibrahim und der Enthauptung des Großveziers Kara Mustapha. Kanonenschüsse und ein Peuerwerk bereiteten vor auf die Schlußapothese, zu der Janitscharenchöre den Gesang an-

So geht es zuletzt den vermess'nen Die Redlichkeit, Ehre und Treu-Ohn' einige Scheu

Aus threm blutdürstigen Hersen verbannen! So endet sich Trübsal und Noti Mustapha, der Bluthund, ist tott

Der Komponist dieser "gloriosen Ohrenund Augenweide" war der Hamburger Arzt und Augenweide" wur der Hamburger Arzt
Johann Wolfgang Frank, der für seine Vaterstadt vierzehn Opern schrieb und zich
überhaupt als Tondichter großer Volkstümlichkeit erfreute. Er ging ein Jahr
später nach Spanien, wurde Günztling
Werle Werle Ubere veröffentin der Zeitschrift "Pagine Libere" veröffent-König Karls II., fiel aber als ein Opfer des den abgefallenen Kiefernnsdeln ein Feuer den abgefallenen Kiefernnsdeln ein Feuer einber.

Das Taxbirchdigen Werkes umfaßt nach einer Einleitung, worin der umfaßt nach einer Einleitung, worin der verfasser die klihne Ausführung des Stof
den abgefallenen Kiefernnsdeln ein Feuer tens einber.

Das Taxbirchdigen Werkes umfaßt nach einer Einleitung, worin der umfaßt nach einer Einleitung, worin der Verfasser die klihne Ausführung des Stof
den abgefallenen Kiefernnsdeln ein Feuer tens einber.

Das Taxbirchdigen Werkes umfaßt nach einer Einleitung, worin der Verfasser die klihne Ausführung des Stof
den abgefallenen Kiefernnsdeln ein Feuer tens einber.

Das Taxbirchdigen Werkes umfaßt nach einer Einleitung, worin der Verfasser die klihne Ausführung des Stof
den abgefallenen Kiefernnsdeln ein Feuer tens einber.

Das Taxbirchdigen Werkes umfaßt nach einer Einleitung, worin der Verfasser die klihne Ausführung des Stof
den abgefallenen Kiefernnsdeln ein Feuer tens einber.

Das Taxbirchdigen Werkes umfaßt nach einer Einleitung, worin der Verfasser die klihne Ausführung des Stof
den umfaßt nach einer Einleitung einen Lehrauften den Verfasser die klihne Ausführung des Stof-

Dis Frage, o verwenden, k scheinen. Man hieb gemeinhi Einschränkung ein kurzes Na Erkenatals fol cheriet Fuffang denken dabei nle an jene p ausgeleierten ein Mensch w nau so widen einem zerfiedd Umlaufs traps so sehen wir o wendung nic Glückssache i Fremdwörtern dort aber das giatien Parket Dech selbst bester Ordnun passend gewi

Bild in allen Zahn der Zeit trocknet, bleit Gefahren, die rät doch eine für fremde Re feren Blick d man gelatig leben müchte. deshalb so 0; well der eiger gar spärliche sich mit freme wer mit dem nufrieden ist. Abhandlung

Verdunklungsselt

MAI

schnitt 90 der neu susweise wird e Prischgemüse aus, sind aus der Beka tell zu ersehen. Das Fest der si die Eheleute Jako garete geborene Straße 62, die Eh

Frau Luise gebore Pheleute Rudolf geborene Metrge Sondhofer Straße helm Filsinger t Hörner, S 1, 6. Das 40jkhrige

Eheleute Wilhelm geborene Heller, Hohes Alter. N heim, Alte Schul November seinen meister Richard I

her 80 Jahre alt.

FOR PO Jefr. Herman

& Gren. Ludwig Jahre, Im Osten aldhof, Am Herra Ludwig Spacher Maria geb. Sci Schwestern Bert Gredeltern u. all Feldw. Heb

Fron Annel Hau chard; Lud. Hau und alle Angehö @ Gefr. Wilheln

gets. Magel und Josephin ! erfähnr., Flugs hr. Frontflugspi filldosten. hwetzingen, For Obersitt, Rudelf kirchen (Saar) i lette: Christel v geb. Sattler: Ger ler, L. W.: Hans gitte Sattler: 1 v. Podelinski, L.

In stochoos:

Maria Eirchner g beit am 21. 11. 4 Gatte; Einder, 1 ste in aller Still Jan Greeff, 11 Jai heim, G L 2, A Eind Udo nebel 1838 Uhr, in M. \$8.50 Uhr, in Ma Raroline Noller go Heinrich Noller go Heinrich Noller, Beerdigung hat Anna Hartung, It Almenhot, Dietr Ludwig Karrer, I Kirchardt. Fran Beerdigung am Magdalena Mass den 21. Novembe

Verwandt. - Bes Manchelm, Akaseliwistern, Enk worth, den IB. N Bobert Morkel, St Mockel geb. Re u. Kinder - Ree Gertrud Moll geb 25. 11. 44. Weinlund Frau: Herm gam und alle A

gehörige. - Beer

MARCHIVUM

im gegenwärtigen ig an die Machi n westlichen Bel-alien. Dabei stößt er bereits auf den then Hilfstrappen hnen gehört beilinken Flügel steete Shinwell, der der interallillerten Widerstandsbewe-Frankreichs pron, diese "Volksbe-Gründen zu unsprach ganz im erkilirte, die von ichts als die Ver-Finanzmagnaten", r Deutschen das

ensuchten. gen Durcheinaner englischen und denten aus Brûsof einen Oberaus Ton gestimmt.

en Krieg! or dem Sturz

a für unvereinbar madischen Volkes nu dieser grundheitliche Haltung auf die schweren Freiwilligen an In Holland kämp-Canadier als Brien Kanadiern an ch überlegen sind, ftwaffe stellen die hen Teil der Pien Kanadiern let mverbillmismäßig et worden.

Kriegsjahre' orrespondenten)

m, 28. November. nister Alexan-

l eine bemockens-Er versicherte. lange night Over 944/45 werde das eller Kriegsjahre Wir milsten bunsein, alle Pru-

auf Tokio 28. November.

von feindlichen ps B 29 erschie-Ober Tokio und o Fluggeruge warbedecktem Himmben ab. Es wurnn nichtmillts-

anern erobert (Ostasiendienst).

eroberten, japaufolge, am Freider Proving Sudatz sind vollkom-

mings haben die indochinesische rreicht und den Otrpunkt der Südwestchina ernen nordwestlich it der Einnahme lum nordwestlich legematerial be-Himde.

rankreich schätzte -Gaulle-Regierung, g 600-600.

gibt bekennt: Die

necht jetzt im rechtstigen jedoch heer oder solche, renze der Melde-eit dieser Musik-

Laien, die nach Freude und Ent-

aver sum Opfer e hat sich einen dedersängerin er-s sich eine ehren-

Oper in Kopen-

r und Hemburger

tarb der bekannte et im ann. Der

rutrohe Uchortra-linis über den getammt aus der nd wurde suomt

nh. EK 3 u. Verw-Aht., 22 J., hirch ein tragisches Geschick. Jannheim, Esfertaler Straße H. Frau Löna Eitster geb. Munt: Willi Küstner und Frau Hilde geb. Nagel und alle Anverw. gierung hat die ien Schriftstellers inter wegen Spio-us verurteilt woraftigt. He wird im

berfähne, Flugsengführ, Inh. be. Frontflugspange, M Jahre, m Südosten. Otherwill, Rudshi Sattler, Neur

le Verdienste um n seine Gedichte Erychen (Ban) u. Frau Char-lette; Christel von Pedelfeski peb. Sartier: Gefr. Walter Sati-ler, L. W.: Hans Peter u. Bri-gitte Sattler; FShur. Danile v. Pedeliuski, i. W. spiegel

schaft such durchaus ohne Berufung auf Altmeister Goethe und ohne Einstreuung von Perlen seiner Lyrik durchführen. Wenn jemand zu uns kommt, um unsere Ansicht über einen bestimmten Gegenstand kennenzuler-nen, dann geht es eben um unsere Meinung und nicht um einen beblimten Leseausrug aus den Klassikern.

Soll man Zitate verwenden?

Die Frage, ob es erlaubt ist. Zitale zu

verwenden, könnte verwunderlich er-scheinen. Man wird auf den ersten An-

hieb gemeinhin geneigt sein, sie ohne

Einschränkung zu bejahen. Doch wird

ein kurzes Nachsinnen sehr bald zu der

Erkenntnis führen, daß auch hier man-

cherlei Fußangeln am Wege liegen. Wir

denken dabei nicht einmal in erster Li-

nie an jene platten Schlagwörter und ausgeleierten Redensarten, nach denen

ein Mensch mit Geschmackskultur ge-

nau so widerstrebend greift wie nach

einem zerfiedderten, durch allzu langen Umlaufs trapazierten Geldschein. Eben-

so sehen wir davon ab, daß Zitatenver-

wendung nicht selten noch mehr

Glückssache ist als der Gebrauch von

Fremdwörtern, weil hier die Zunge, dort aber das Gedächtnis leicht auf dem

Doch selbst wenn äußerlich alles in

bester Ordnung ist, die Sentenz gut und passend gewählt, kein verquetschtes Bild in allen Fugen stöhnt und kein

Zahn der Zeit die Trane des Kummers

trocknet, bleiben immer noch genügend

Gefahren, die es zu beschien gilt. Ver-

rät doch eine ausschweifende Vorliebe

für fremde Redewendungen dem schär-

feren Blick die gehelme Neigung, daß man gelatig über seine Verhältnisse leben möchte. Manch einer grast nur

deshalb so Oppig auf fremder Weide,

well der eigene ausgedorrte Sandboden

gur spärliche Halme trägt, und es liebt,

sich mit fremden Federn au schmücken,

wer mit dem eigenes Aussehen nicht

zufrieden ist. Indessen läßt sich eine

Abhandlung über Kunstdüngerwirt-

glatten Parkett ausgleitet.

Auf alle Fälle aber bleibt es Hochstapelel, wenn wir schwache Stellen der eigenen Beweisflihrung mit einem fremden Zitat in der Absicht und Hoffnung auspolstern, damit die Biöße der eigenen Gedankenarmut übertünchen zu können. Keine noch so brillanta Sentenz, kein noch so einteuchtendes Sprichwort, keine noch so erlauchte Kronzeugenschaft eines dritten entheben uns der Mühe eigener Dankbar-kelt. Zitate sind nicht dazu da, der persünlichen Trägheit Vorschub zu leisten. Unsere Beweise müssen schlüssig in sich sein, dann mag man einem aus seiner inneren Logik selbst genugsam entwik-kelten Gedankengang dedurch eine höhere Weihe und Autorität verleihen, daß man ihn durch Heranziehung eines bekannten Ausspruches noch einmal unterstreicht und bekräftigt.

Für das Zitieren gilt in besonderem Made, daß sich der Melater in weiser Beschränkung reigt. Sätze mit zu vieen "Gänzefüßeben" erregen steta ein Mißbehagen, weil sie irgundwie von fern an das Gegacker von Hühnern erinnern Aber der Vergleich ist schlecht gewählt und ungerecht obendrein: denn Hühner gackern nur, wenn sie elgene Eler gelegt haben.

Aus den Tagen des kurpfalzbauerischen Heeres

Zum Schutz der Uniform mußten die Offiziere Regenschirme tragen

in der Pfalz am Rhein hatte Kurfürst De liest man von verzierten Knopflöchern, sich kaum bedecken kann". Damit die Karl Theodor die Regierung übernommen. weißen Gamaschen und schwarzen SchnalDer Fürst mit seiner heiteren, milden Wetensenben, von Dreispitz und Silberborsensari paßte für Mannheim und die leichtdierung, von hohem Hut mit weiß-blauem daneben ein "verdecktes Bild" des kurpfalzsensari pable für Maninheim und die ietze de Pfalz, bis lebigen Pfalzer. Er regierte die Pfalz, bis Federbusch, von weißen Pelzmützen, von ihm am Schluffgottesdienst des Jahres 1777 die Nachricht von dem Tode des Kurfürsten Kokarde, von weißen Gewehrriemen und die Nachricht von dem Tode des Kurfürsten Max III. von Bayern überbracht wurde. Mit ihm war die junge Wittelsbacher Linie erloschen. Kraft der Hausverträge erfolgte nun nach viereinhalbhundertjähriger Trepnung eine Vereinigung von Kurpfals und Bayers. Karl Theodor, Kurfürst von der Schube, dabei aber mußte sich der Soldat

Diese politische Vereinigung sog auch eine Verschmelzung der beiderseitigen Heeresverbände nach sich, eine Angelegenheit, für die der Herrscher kein besonderes Interesse zeigte. Die Kurpfalz zählte damais 12 000 wehrfähige Streitkräffe, das kurbayerische Heer 8000. Nach den Mitteilungen der baysrischen Heeresgeschichte standen die kurpfälzischen Heeresverbände "in der äuße-ren Erscheinung, in Ausbildung und Gesinnung in beschienswerter Verfassung"; diese ligenschaften konnte der Chronist den kurbayerischen Regimentern nicht nachrüh-

Die vereinigten Länder erschienen nun unter dem Namen "Pfalzbayern oder Kur-pfalzbayern" in der Geschichte. Man trengte sich in der Beeroaverwaltung geförig an, den Soldaten der Regimenter einen gemeinsamen Geist" einzupfisnzen batte darin in dem Heere Friedrichs des Großen, auch in französischen Verbänden. gute Vorbilder. Doch blieb man an Außerichkeiten haften und glaubte mit einer Neu-

Tragen von Abzeichen zur Uniform

Das Tragen von Kampf-, Traditions- und

Erinnerungsabzeichen zur Uniform ist nur

gestattet, soweit diese Abseichen durch be-

sondere Verfügung des OKW oder des OKH eingeführt und dem Träger susdrücklich verliehen sind. In einer Verfügung des

OKH, die dies klarstellt, wird gesagt, daß

es sich dabei z. B. um die Aermelbänder "Afrika" oder "Kreia" handelt. Traditions-und anderen Abzeichen bestimmter ein-

zeiner Truppenteile, etwa Aermelbänder "Großdeutschland" dürfen nur getragen

werden, solange der Soldat, dem entspre-chenden Truppenteil angehört. An ebemalige Angehörige der Verbände "Großdeutschland",

"Feidhermhalte", "Brandenburg", "List" und "Dietl", die in den Truppenteilen durch

hervorragende Tapferkeiten oder außer-gewöhnliche dienstiliche Leistungen hervor-

getreten sind, kann der Aermelstreifen die-

Abreichen zur Kennzeichnung der Waffengattung angebracht. Falls einzelnen Trup-penteilen im Felde das Anbringen ein-

fachster Tuchzeichen befohlen ist, erlischt die Befugnis zu ihrem Tragen, sobald der Soldat aus dem Verbande des betreffenden

der großen Farbenskala in den Uniformen. dem Futtertuch, den Handschuhen und vielen anderen Dingen, die einen Haufen Geld kosteten. Jedes Regiment erhielt einen an-dern Schnitt für die Beinkleider, Röcke und Pfalz, war auch Herr von Bayern gewor-den. zu der kargen Löhnung eine Beschäftigung den. Kost nu verbessern.

Dec Pfairer von damais hatte auch schon ein böses Maul und machte über solche Nichtigkeiten seine Glossen. In der ganzen Pfalz wurde ein witziger Vers, der sich der Schwächen und Übertreibungen in der neuen Bekleidung der Soldaten bemächtigte, Gemeingut aller Pfälzer. Er erschien in der Mannheimer Zeitung und lautete:

Am Kopf ein Held, im Sack kein Geld, am Hals ein Kind, der Bauch voll Wind, hint und vorn ein armer Mann, der sich kaum bedecken kann.

Das war die Charakteristik eines gepoderten Soldaten mit einem Haarknoten hinten und Locken an beiden Schläfen, den Schmurrbart schwarz gewichst. Aus Sparsamkeitsgründen schneiderten die Beklei-dungsämter die Rockschöße so kurz, daß sich diese beim Sitzen des Soldaten nicht umlegien, sondern gerade aufstanden, des-Uniformierung das Nötige getan zu haben, halb "hint und vorn ein armer Mann, der

Sparninsen und Familienunterhalt

Eine von den zuständigen Reichsstellen erlassene Neufassung der einschlägigen Be-stimmungen des Einsatz-Familienunter-haltes verfügt mit Wirkung ab 1. Dezember 1844 folgendes: Einkünfte des Einberufenen und seiner familienunterhaltsberechtigten Angehörigen sus Zinsen von Einlagen und Guthaben bei Sparkassen. Banken und anderen Kreditanstalten, öffentlichen Anleiben, Pfandbriefen und aonstigen festverzinallehen Wertpapieren, Hypotheken und Grundschulden bleiben bei der Prüfung der Voraussetzungen und der Bemessung des Familienunterhalts oder der Wirtschaftsbeihilfe, bis zum Betrage von 25 RM monatlich je Partel außer Ansatz, wenn der Gesamtbetrag dieser Einkunfte 50 M je Partei monattich nicht übersteigt. Diese Einklinfte bleiben auch dann außer Ansatz, wenn dadurch die Etekommenhöchstgrenze überschritten wird.

Andreas Bühler, Seckenbeim, Bühler anders in unseren Tagen, wo die ganze Be-Straffe f, auf eine vierzigjährige Diensi-kleidung und Ausrilstung aufs pelnlichste tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

bayerischen Soldaten als Karikatur bei-gedruckt. Der Spall verfehlte seine Wir-hung nicht, ganz Mannheim lachte und die Zeitung konnte nicht genug ihrer Blätter verkaufen, so stark war die Nachfrage. Selbst der österreichische Gesandte in Mannheim, Graf Lehrbach, sandte ein Exempler an den Virekanzler Fürst Col-loredo-Mansfeld, Auch im Nacabarstaat Osterreich machte man sich lustig über die Angelegenheit, achon deswegen, weil die Hausverträge der bayerischen Krone zur Vereinigung von Kurpfalz und Bayern ei-gentlich darauf abeielten, den Anschluß Bayerns an Osterreich unmöglich zu

Der Mann, der die Hauptschuld an der im pfalzbayerischen Heer immer mehr um sich greifenden Zerseizung und an dem Sich-verlieren in Außerlichkeiten trug, war Generalleutnant Freiherr von Belderbusch, nach dem in Mannheim die sultere Dragonerkaserne in M 3 und 4 Beiderbusch-Kaserne genannten worden war. Erst im Jahre 1788 erhielt er seinen Abschied vom Kurfürsten mit dem Vermerk "ungnädig wegen milifälliger Verwaltung". Dem unfählgen Reformer folgte ein ebenso unpraktischer, von dem gleichen Sparsombeits-system beseelter Mann, Ritter von Thomp-son, spliterer Graf von Rumford. Noch standen die Truppen mitten in der Belder-buschachen Umuniformierung von 1785, als diese 1788 von der Rumfordschen überholt. aber von Offizieren und Mannschaften ab-gelehnt wurde. In vielen Regimentern wei-gerten sich die Offiziere geraderu, der sich anhäufenden Kleiderschulden wegen neue Uniformen nach neuem Schnitt und geinderten Farben anzulegen. Auch der gemeine Soldat, ohgleich von der Reeresver-waltung bekleidet, mußte manchen Groschen aus dem schwindsüchtigen Geldbeutel

Den pfalzbayerischen Offizieren schrieb die Instruktion vor, Regenschirms zum Schutz der Uniform zu tragen. Leider fehlt hierzu das Verslein. Rumford erzriff atrenge Maßregeln gegen die widerspenstigen Offi-ziere, die teilweise die Uniform als zum Kriegsdienst für unneaktisch erklärten, was sich auch 1791 bei der Lütticher Expedition bewies. Dort mußte der Mann bei Angriffen erst seinen Tornister ablegen, um die nötigen Patronen aus seiner Patronentasche holen zu können. Die Rollschweife an den Kasketen (Raupenheimen), lang und breit, bedeckten fast den ganzen Rücken mit Haaren, so daß die Leute wie Wilde aussahen.

In solchen Dingen bestand der gemein-seme Geist, der den soldstischen Mut und Vierzigjähriges Dienstjublikum. Am same Geist, der den soldstiechen Mut und 22. November, seinem 65. Geburtstag, kann die Begeisterung beben sollte. Wie ganz

MANNHEIM

Verdunklungsreit von 17.33 Uhr his 7.24 Uhr

Verteilung von Frischgemüse. Auf Abschnitt 20 der neuen Mannheimer Einkaufsausweise wird ein weiteres halbes Kilo Frischgemüse ausgegeben. Nähere Angaben sind aus der Bekanntmachung im Anzeigentell mi ersehen.

Das Fest der silbernen Hochselt begehen die Eheleute Jakob Meiliner und Frau Mar-garete geborene Merker, Seckenheimer Straße 62, die Eheleute Georg Wagner und Frau Luise geborene Hermann K 4, 12, die Encloute Rudolf Offenloch und Frau Maria geborene Metnger, Mannheim-Sandhofen, Sandhofer Straße 182, und die Ebeleute Wilhelm Filsinger und Frau Kate geborene Hörner, S 1, 6.

Das töjührige Ehejubillaum begehen die Eheleute Wilhelm Meister und Frau Anna geborene Heller, Lenaustraße 63.

Hohes Alter, Michael Hildebrundt, Ilveshelm. Alte Schulstraße 135, feiert am 29. November seinen 85. Geburtstag, Graveurher 80 Jahre alt.

& Gefr. Hermann Schmidt

E's Jahre, im Osten-im-Waldhof, Am Kiefernbühl II. Familie Adam Schmidt und alle Verwandten.

We Gren, Ludwig Spachmann

Fahre, im Osten. Faldhof, Am Herrschaftswald 107. Ludwig Spachmann und Frau Maria geb. Schrimpt sowie Schwistern Herta und Christa, Großeltern u. alle Verwandten.

Feldw. Reins Hank

fin. der Ostm., Inf.-Sturmahr. sowie Verw.-Ahr., 13 Jahrs, nach schw. Verwundungen L. e. Ler.

Frau Annel Hauk u. Sohn Ri-chard; Lud. Hauk, Vater; Anna

und alle Angehörigen.

& Gefr. Wilhelm Küstner

: Genehwist.

Für Führer, Volk und Vaterland starben:

de Gefr. Gustav Jansen

A Jahre, im Osien, I Jahre mech stimen Bruder Erich. Mhm.-KEfertal, Botherstraße E. Frau Käthe Jansen geb. Stör-singer u. Kinder Maafred und Guslavi Eitern: Arnold Jansen sewis Geschwister und alle Anverwandlen.

Wachim. Peter Stein

Enh. EK 1 u. I und and. Aust.

Rimbach, Vickelshach,
Fran Annches Stein geb.
Schmitti Anna Stein Wilve,
Mutter: Georg Schmitt IX.,
Schwiegervater, u. alle Verw.
Gedächtnisteier am 17 Des. in
der Kirche in Rimbach.

Trauerfeler: Milimoch, IS. II. 44 14 Uhr, Hauptfriedhof Mannhein

Oskar Barther

Statemachtm. Inh. EN I und Z. Sturmahr. Verw-Ahr. in Stiter u. and Auss. El J. Im Oshen. Fran Eliz Barther get Wort-Reidelbe-Eirobheim, Schweit-singer Strafe the z. Z. Weller.

Ami Rinabelmi Georg Barilen, Vator n. 3 Geschwisser, Welter Hoffenheim und Mannheim: Aug. Rody u. Fran, Schwieger-ellern, Weller, nebet allen An-verwandten.

verwandten.

der Kirche zu Bimbach.

Einzelhandel muß Luftschutzgeräte be-reithalten. Der Reichsluftfahrtminister hat die bisherigen Luftschutzvorschriften in einem Erlaß zusammengefaßt. Er hat darin bestimmt, daß die kaufmännischen Betriebe die notwendigen persönlichen und Geräteausrilstungen, die nach Art der luftschutz-mäßigen Verhältnisse ihres Betriebes notwendig sind, bereitzuhalten haben. Die Polizeibehörden können Art und Zahl der Gegenstände feststellen und ihre Beschaf-fung anordnen. Diese Vorschrift erstreckt sich nicht nur auf die Großbetriebe, die rum erweiterten Selbetschutz gehören, sondern such auf kleinere Betriebe, die dem Luftschutz der Bevöllcerung untersteben.

Postausweis keine Legitimation bei Personenkontrollen. Durch einen Rundertaß des Reichsführers H und Chef der Deutschen Polizei ist die Gültigkeit von Postausweisen als Legitimation eingeschränkt ser Verblinde verlieben werden. An der worden. Die Postausweise gelten danach Einheitsfeldmütze mit Tuchschirm ist kein worden. Die Postausweise gelten danach nur noch im Verkehr mit den Postanstalten. Im übrigen werden sie als amtliche Lichtbildausweise im öffentlichen Verkehr, insbesondere bei polizeilichen und militärimeister Richard Taut wurde am 27. Novem- schen Personenkontrollen, nicht mehr anerkannt.

FAMILIENANZEIGEN

Verteilung van Frischgemüse. Mit der Zuweisung eines wetteren hal-en Klio Frischgemüse an die in Frage kommenden Kleinverteiler in er Innenstadt und Neckarstadt wurde begonnen. Abgabe erfolgt auf Walter Niconna, wachtm d. LS-Pol., df J., nach kurzer, schwerer Krankheit, in einem Heimallatarett.

Mannheim, Barn-Fuorbe-Str. II.

Goottried Nichting.

Mitmorch, B. 11. 44. Wirtschaftnamt Mannheim.

> Schweizingen. Luflachutz. 1. ich gebe nochmals den eindringlichen Einweis, daß im Bedarhfalle säneilliche LS-Räume und senstige Dekkungsmöglichkeiten für die Straßenpassanien - insbesondere auch für Schulkinder - zugänglich sein müssen. Es sind daher beim Erscheinen von Frindfugsengen sämtliche Haustüren und -einglauge unverziglich für Schultmuchende zu öffnen. Gleichseitig sind auch die als Notausstiege und Fluchtweige bestimmten und in Frage koemzenden Ein-, Ausunit Durchgänge unter allen Umständen offenzuhalten. Gegen Verstöße wird mit aller Streinge eingeschritten. - E. Unter Hinweis auf besonders strenge Strafbestimmungen ersorbs ich, bei gemeideten Feindenfügen unverzüglich den totalen Verdunkelungszustand berrustellen. Dies gilt auch besonders für Ladengesonläfte um Gantwirtschaften. Die Verdunkelung und der Vaschmilangen läßt ebenfalls noch zu wünschen ührig. - E. In Anbetracht der derzeitigen Luftlage mitsen Menschenansammlungen im Freien mit allen Mitteln unterburden werden. Dies gilt für Tages- und Nachtseiten, insbesondere bei Ston werden. Does gilt für Tages- und Nachtbedien, babesondere bei 56-ntlicher Luftwarnung. Der Bürgermeister, als örti. L8-Leiter.

TAUSCRGESUCHE

Nr. 18 221 VS an das HR.

El. Brinofen 29V geg. Handwagen.

22 unier Nr. 740 St an das HR.

3 F. Bereen-Straffenschuhe Gr. 41
gegen Lumen-Robrniefel Gr. 41.

GC unter Nr. 740 St ac das HR.

Berren-Wintermantel Gr. 43-36 geg.

La.-WinterSceld Gr. 46-30, Harmm,
Friedrichsbelder-Straffe 62, II.

Puppennebbel, 3 Nachttischlampen
u. 41. Rochplathe HPV geg. KorbRinderwagen, K. Koop, Leriningstraffe 18, 3 Stock.

Politersensel gegen Berd. 35 unter
Nr. 171 M an das HB Weinheim.

Da.-Lederstiefel, schw., Gr. 28, geg.

Da.-Strickweste Gr. 44, 35 unter
Nr. 171 M an das HB Weinheim.

B.-Ueberschaße (Galoschen) 43-43

H.-Ueberschaße (Galoschen) 43-43

1 elektr. Wärmellasche 135 V gegen

Hausruf III.

Hohlaum- ed. Adler-Stickwaschine
geg. Nihmasch. GC u. Nr. 1918.

Bettfederu geg. D.-Weste Gr. 40-48
u. K.-Pullover für 12ftr; ed. Da.Kleid Gr. 48. GE unter Nr. 7818 B.

Da.-Regentape Gr. 44 geg. Herrenod. Damen-Unterwäsche Gr. 48 ed.

Kinderkleibung für ihr. Jungen.
GC unter Nr. 1824 B an das HB.

Eßbehieck für 6 Pern, stark versiftert, vierteilig, in Efud, gegen
Herren-Annig Gr. 171. DC unter
Rr. 271 150 an das HB Weinheim.

ndustriewerk in Mitteldeutschland aucht zum sefortigen Antritt für Wirtschaftsbetriebe einen Koch

Wirtschaftsbetriebe einen Koch mit abgeschlaus Lebre it reichen Erfahr, in Gemeinschaftsverpflag, und Diktküche eines Industriebestriebes. Oute Austregemöglichenten werden geboten, Brwechg, wirt Lief titld, Lebenslauf, Zeugnissbeschriften und Gehallsampr, sind zu richten unter H A 56% b an Ala, (Billiamela a. d. Werer, Varhalt, Hausmeister, der auch die Heisung bedlenen mud., gesucht, Rhenania Schiffahrts- u. Spedit-Gestlechaft mbH., Mannheim, Törkt, Karhkeartseiterin f. d. Leiter Törkt, Arkheartseiterin f. d. Leiter

Gesellschaft mbil., Mannbeim.
Türlit, Sarhhearheiterin f. d. Leiter
d. Geöngischaftswasons, die deus
auch wertest kann, hurzfrist für
ein Ind.-Untern, in Büddeutschld
genicht. Bewerb, mit gut Auffassungsgabe, sich, Auftrei, Einzühlungsvermög u. nach Möglitmit einig arbeitsrechtl. Kenndn.
bisten wir selbsid. u. inter. Aufgabengebiet. 25 unt. Nr. 25 864/S.
Jungsa Mädchen für Haushalt und
Geschäft u. ein strebsames Lehrmädichen suf sochster gesticht. —
Meingerei Rosenfehder.
Euverflas, saubere Frau über 30 J.

Euverilas, saubere Frau über 28 J.
Für Haushalt sofort gesucht. —
Augartenstraße 24, part, links.

VERSCHIEDENES OFFENE STELLEN Ans dem Enge Hellbrenn-Manah.

Ans 15. 11., grgen B Uhr, I Rucknack mit Aleidungst. 1rrt. ming.

Jung. Gesfen-Lahn, Engelpfiel M.

Am B. Now, sbends etwa 12 Uhr,

ist una Sala-u-Pieffer-Schnauer
(Rubbe, auf "Ajan" hör., abhand.
gekomm. Wer Rann uns über den
Verbischs Angaben mathen! —

G. Naller, Manubelm, U C B.

Junger weither Spittner, auf "fürle"
Rörend, am B. II. in der Nähe
Weidhof-Lauenberg entlaufen. —

Springauf, Angartenstraße B.

Uniterkunft a. Kriegedauer für Fran,

verh. Tochter m. Rind im Offenwid d. Neckstri ges. Kreitechner

B S. II bei Schwarzensteiner.

Wer übernimmt Beitadung (Wohn
u. Schlafrij von Minn. nach Sult
a. N.7 Schindeitheuk, Mittelar, ib.

War nimmt als Beiladg. von Minn.

bis Villingen (Schw.) od. Umgels.

J Ki. Kisten Pornellan mit? Nih.

Dulle, Bernfanntraße (Almen).

Wer nimmt als Beiladg. v. Aschaffenberg nach Mannheim mit? Nih.

Ruf Nr. 431 in.

Wer nimmt als Beiladd. 3 Kisten seit

n. Delbrein b. Janufeld Versett

Ruf v. Schinger v. Sching Versett

n. Delbrein b. Janufeld Versett

Ruf v. Schinger V. Sching Rinklister u. Kentingentsachbearb. has dess Euge Belibreus-Mannh. thrainfer to Residence and the Banathies and the Banathies and the Banathies and personal to the Banathies and personal to the Banathies and the Banathies a II A \$400 an Ala, Harmein/Wesst. Leuer für Kuntingenistelle für eld-drutsche Metallweilen gesucht. Be-werber mit Erfahrg, meiden sich mit Zeugnischschr., Foto u. Ge-haltsansprück, abwie Angabe des frühertes Antritis unt. If 1807 an Ala, Stoltgart, Schließfach 482, Vantingensenten. Als. Stottgard. Scotliebfach 487.

Raffwagenpark sucht für die instandhaltung. Beparatus und Zisantasilbeschaftung einen verantwortlichen Leiter. Entept. Fachzennin. Beibständigkeit. Durchsettungstermigen und Gewardiheit im Umgang mit Behörden
sind Vorausseitung. Angelt, und.

If A 5328 an Als. Hamsin/Weser.

Budatriswerks. michap von heit. If A 533 an Ala, Hamein, Weeer,
Industriewerke suchen zum beldmöglichsten Antritti HollerithTebellierer und Sartiererbanen
bew Sortierer, Bollerith-Lockerinnen (auch eum Anlernen) und
Prüferinnen. Bedan ung erfolgt
nach (anserbetriehlichen Gehaltsrichtlinden, Rewerber und Re-

Wer nimus als Reside. Streeten seit n. Oedfreim is Jagetfeld? Erzempf Fembenheim, Schwanenstrafie 42. Fact Nr. 537 is. Fact Nr. 537 is. Fact amount Belladg, teins Mobisi-sidekey mit nach Enchwege bei Elsenacht Weinbelm, Rut 2019. nach Unserbetrieblichen Gehaltsrichtlinien. Bewerber und Bewerbertinnen, deren Freigabe gesichert ist, werden gebeten, Bewerburgen mit den erfordertich.
Unierlagen was Leienslauf, Löchsbild, Zeugminsbachr., Angabe der
Gehaltsamper, mweie den frübert.
Anstritistermitis unt Angabe der
Kenn-Nr. Biele funbedingt enzugebenn zu richeren an AnnenvenExpedition Ed. Sicklage, BerlinSchöneberg, Gust. Müller-Praft i.
Chamilken, auch Kriegsvers., für
Labor, Betrieb und Forschungsaufgaben für Danserstelle in Großstedt gesucht. Arbeitstreufigs,
gut beruf. Herren antwort. unt.
Fr. Witt an Ala, Berlin W is.
Binigs Schiller werden für leichte
Bitnoarbeiten eingestalt. Feber
Rozhus, C 3 Nr. IV.
Industriewerk in Mitteldeutschland

Wer slimmt Beiladeng (Riste und grod. Koffer) mit von Weinheim nach Steinhach bei Wertheimt 30 n. Nr. 371 297 an 342 Weinheim. Koraschriftstunden in Whrn. gen. tursachriftstunden in Whra ges ev. such Hochhals, u. kres Reche III u. Nr. 377 100 an HB Weinbeim

WOHNUNGSANZEIGEN

Makt. Einmer an Harrn 1 Auchenspenitz, woo ableinst, Frau im Odenwald of, Umg, gesucht, DE unter Nr. 1860 B an das Sill. Balak, möbt, Zianner mit Edchen-bending, von alleinst, berufst, ig Dame in Weinheim gez. DE unter Nr. 237 186 en das HB Weinheim.

TIERMARKT

Jungs Riesenschnauser-Hündin aus sester Zocht zu verkauf. Minn-Freidenheim, Wallstadter Str. 87. Drahthaus-Fex, Eferh., 4 Min. all, zu verkaufen. Hinret, Jungtusenstraße 22, 17. Deutscher Bezer oder Debermann mit Stammeb., nicht über 3 J., zu zim ges. Freisungeh. Ginichzeitig verkaufe od tausche ich 1 J. alle Drahthaur-Freiserstellunde nur Iz Simmeb. Adam Adler, z. Z.

la Staturob. Adam Adler, s. Z. Vielbrunn I. Odenw. Baupistr M. B Jg. Hillner gegen Truthebn oder Gene zu tausch. Guinrel, Neckar-hausen, Adolf-Hiller Straße st.

VERKAUPE

Roplespresse mit Blechkasten m M 50. m verk, Decher, Allershein Lindenhof, Emmer 211. Wilserschneidmaschine 22. m vk. Hartmann, Offersh, Mirm Str. M.

ZU KAUFEN GESUCHT

Omnibus-Bolzgaser, LEW u. Picw jeder Größe, fahrberen, en kunf. ges. 35 unner Nr. 62 sovVS en HB. Brantkleid mit Schleier zu kf. ges. 30 unter Nr. 7128 B an das HB. Auto mit 3-4-Ltr-Motor a

FILMTHEATER

Ufe-Palast, N V, 1. Taglich 12.00.
148 u. 8.10 Uhr (Ende 1.30 Uhr)
"Der große Preiz".
Ufa-Schanburg, Breite Sir. Taglich
12.00, 1.00, 1.00 und 5.00 Uhr) "Job
hrauchte Dich". ***
Pall-Lichtspiele, J 1, 6, 8th einschl.
Decneratig verlängert: "Rusdetage". *** Beginn: 18.00, 11.00,
1.00, 4.00 und 1.00 Uhr.
Cagliol, Walthofetz, 2, Beginn: 18.18,
17.00 u. 18.40 Uhr: "Maine Tante Deine Troute", ***
Odeon-Lichtspiele, G T 10, 8th Pon-

Odeon-Lizhingheie, GT, 18 Bis Donnewag: "Die drei Codonas", ***
15.56, 16.35, 16.36 Uhr.

Apolle, Weinheim. "Die Frau mehnew Träume", ***
1.61, 6.45 und
1.65 Uhr. Ab Fraitags "Musik in
Salrisorg", ***
Modernes Theater, Weishelm. —
"Ferien vom ich", * 4.4t u. 7.51.
*** Jugnistiche stent zugebassen.
** Jgd. sh 1s J., * Jpd. zugeinst.

GESCHÄFTL MITTEILUNGEN

Manahelmer Kinderstube Weldner & Wells eröffnet in W L & im Laden der Fa Wurtmann & Co. Beturngeschap.

oleigenensel gegen Berogschein. Meister Berg, Trilbnerstruße II.

Musik-Markus, Instruments, Salten und Notes, Manufetts, J 6, 2, Reparatur-Schnelderet und Bügel-terristätte Schmitt, L 14, 18 Achtung Filisgerschlident Durch Löschwasser sider Williamungsein gefrensene Maschinguiette wie Schrauben, Musters, Bount, Schriere, Bount, Schinere, Vennie new Mes auch in den hartekelignten Fallen-unser Hochbestungsroutsviocke-rungsemitet Lux Botio Wenige Troofen genügen, um Gewinde-gange wieder glatt zu machen, hill dem mitgelieferten Verlänge-Annukomman Wir Hefren 1 kL Kanne 1 kg zu RM 38- 1 gr. Kanne 10 kg zu RM 18- Lux Gel G m. h. H. GhiDuisburg Huhruri. Postfitch II.

VERLOREN

mino-grau har, Regencape mis Kap Donnersingsbend v. vi. Kranken-hans tos U.I. ev. such in Straßen-hans tos U.I. ev. such in Straßen-hahn verloren. Weickel, O. 7, 22, Buf. Nr. 418 M. Da.-Schürm von Minsbar, - Eifen-afraße Bamring verloren. Abnug. E. Leprich, Eifenstraße S. E. Leprich, Eifenstraße S.

& gelb. D. Schweinslederhandsch.

LE. 2005. D. Schweinischerhandich.

Two Maupipoet, U. F. u. Marktplans
verbrein. Ahrug, P. J. L. Kocher.
Brieffasche mit Auforulassungspapoeren u. Gelöbetrag am Sonntagsbend von Ludwigshafen nach
Munnh. verloren. Zubrod, Mannheim, Richelsheimerstraße 42.

Aktennappe an der Frustwache
Freitagmorgen 6.50 Uhr. verloren.
Inh.: Engeschier u. E Eigentimeettils. Maier, Junghuschar. 12.

Inh.: Edgarchire u. 8 Eigeretimeetiis. Maier. Junghusechar. 22.

2 Bund Schillssel Montag. 27. 11., voo: Schillsparate, his Walthoner. Vertineen. Milchesschäft Brain. Walthonercade 4.

Bernstein-Kette a. d. Wege Hemsbarh-Weinheite (Apolito verloren. Meier, Weinheite (Apolito verloren. Meier, Weinheim, Longsess 2.

Maria Ritchmer geb. Hahl, TJ J, T Mon., nach kurz. echwer. Erankheit am 25. II. 44. Mannheim, Alphornatz. M. Gg. Nik. Kirchmer,
Gatie; Kinder, Enkel und Urenkel. Auf ihren Wunsch haben wir
sot in aller filles beigssetzt.
Jan Greef, H. Jahre, nach kurzer Krankbell am 35. II. 48. Mannheim, G 2, I., Amsterdam, Gelsenkurchen. Frau Maria Greeff und
Kind Udo zebst Verwandlen. Beerdigung am 28. November 1846.

18.09 Uhr, in Mannheim.

Ramilias Noller geb. Megerle, II Jahre, am B. II. 44 in Neuenstein.

Reinrich Noller, Mannheim. Lietigstraße L. und Angehörige. Die
Beerligung hat in Neuenstein statigetunden.

Anna Hartung, 19 Jahre, unerwartet am B. II. 1891. MannheimAlmenhof, Dietrich-Eckari-Straße 48. Helene Alter geb. Heilig u.
Angenhorge. Feuerbestaltung: Millwoch, 38. II. II. 38 Uhr, Hauptfriedbof Mannheim.

friedof Mannheim.
Ludwig Karrer, Heizer, Masch., 88 Jahre. 8 Mon., am El. II. 66 su
Kirchardt. Frzu Auguste Karrer geb. Schlosser und Verwandte.
Beerdigung zm El. November 1968 zu Kirchardt.
Magdalena Maas geb. Senn, 78 J., nach kurzer Kyankheit am 28. II.
ldhm.-Seckenheim, Bonndorfer Straße 18. - Beerdigung: Mittwock.

Mhm.-Geckenhelm, Bonndorfer Birabe B. - Beerdigung: Mittwock, dan B. November 184, B. Uhr, vom Trausribaine aus. Anna Frey geh. Mett. B. J., am H. H. nach kurzer Krankheit. Wilhelm Frey, Krim-Sekretär, Uhlandisir, 13; Willy Frey, z. E. Kriege-berichier; Kathas Frey geh. Geld und Enkelchen Willy. - Beerdigung: Mittwock, 28. Nov. 44, um H. Uhr, Hauptfriedhof Mannheim, Ela Wagner geh. Waldbüser, 42 J., nach kurzer Krankheit am M. 11. Mannheim, U. 4, 37. Eduard Wagner; Bohn Kuri Fischer und alle Verwandt. - Beerd: Mittwock, 28. 11. 13 Uhr, Hauptfriedhof Minnheim, Trau Christias Melbert Wwe, geh. Diehm, H. Jahre, nach schwarzen Leiden, em 28. 11. 44, in Darmetadt. Birkenau, Johanniste. 125. Die Rinder und Anverwandten. - Die Beerdigung hat am Dienstag matigefronden.

Milhelm Metagar, 18 J. infolge eines trag. Geschicks am H. H. Mannhelm, Akademiestr. H. Anna Veit geb. Metagar nebt 3 Geschwistern. Enkelkindern und Angehörigen. - Beerdigung: Mittwoch, den B. November 1984, 1838 Uhr, Hauptdriedhod.

Bobert Mochel, H. J. nach lang, achw. Leiden, am B. H. S. Exroline Mockel geb. Becker; Karola Einter geb. Mockel; Alfona Wintern. Kinder. - Beerd.: Mittwoch, B. H. St. 133 Uhr, Friedhof Käderat Gestrud Moll geb. Bartmann. St. J. nach langem, achw. Leiden, am H. H. St. Weinhelm. Markiplais 18. Prior Moll, Gatte: Peter Moll und Frau; Herm. Moll mit Frau u. Eind; Gestrud Moll mit Bräugen und elle Angehörigen. - Beerdigung: Mittwoch, 21 H., 18 Uhr. Pr. Karl Eger, 1945 J. Inh. d. ellb. Verd.-Kr. mit Kr. u. Schw. 1814-18 u. and. Auszeitin. Mannhalm, N. I. B. Foreiheim. Ha Esse u. Angehörige. - Beerd.: Mittwoch, 28, 11, 44, 16 Uhr, Hauptdriedhof Minn.

Truppentelles ausscheidet.

Geburten: Heinz Jürgen Weifgang, ein gestod Stammbalter. Eifr Bernhard geb. Herbeid. s. Z. Privat-Erthindungsheim Schmitt, Ladenburg - Obger, Henn Beinhard, z. Z. Italien. Kaferial, Acubere Querstraße I. Sylvie, il. 11. st. Frau Sigrid Krüger geb. Viering - Majer I. G. Hans-Beinrich Krüger. Heidelberg, Philosophenweg II. Varlobungan: Maja Zenner geb. Lorent - August Klumpp, Statagett. in ein. Flakeinn. Frankfurt a. M., Lerrhechstr. II - Mannatim. Friedrichtung il. M. November 1844.

richaring 36. M. November 1886.

Hilds Reinig - Gefr. Werner Metterhauser. Reisen - Heddesheim,
H. November 1884.

Lieselotis Dünksi - Gefr. Karl Schnödpeler, z. Z. Wm. Schwetzingen,
Brühler Landaurade - München.
Karnia Hahn - Matt-Otterpetr. Karl Peter Meler. Hamburg-Altena,
z. Z. Mannheim, F t. H. St. November 1884.

Versählungen: Karl-Reinz Möller - Irma Möller geh. Siebensichner.
Mn.-Karetal, Wasserwerk - Seutlingen, Ringelbautstr. 35, 38. 11. 1886.

Obli. Herts Eichenrode u. Frau AnnelSess geh. Lauinger. Schweikingen. November 1884.

AMTLICHE BEKANNIMACHUNGEN

der Innenstadt und Neckarstadt wurde begönnen. Abgebe erfolgt auf Abschnitt is der neuen Mannheimer Einkaufsausweise. Mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnissa im Transportweisen und die sufferordentliche Verknappung von Frischgemüse kann die Verfeilung auf
noch von einer geringen Anzahl Verkaufsstellen vorgenommen werden. Als solche kommen in erster Linia Spezialgrachkfin und selche Verkaufsstellen in Frage, die im Mitbilbuk auf die Lufflage das Aufssichen
entfernt liegender Spezialgeschäfte nicht zugemutet werden kann. Das
Bestellverfahren wird damit aufgeboben. Städt. Ernährungs sind
Wartschaftsaus Mannheim.

Stadt Weinheim, Laubstreuvergehung, Die Stadt läßt am Dienelag. Dez. 1964, vorm. 5.26 Uhr, in der Wirischaft "Zum Schlächthaus" das aubstreit aus den etäldt. Waldungen und einige Lese abgängige Obs-Burne Schmittich vergeben. Auskunft durch die Forscheamien. Der

Angeb. Gegenst. steht an 1 fieller

Dung abrug, geg Rilben u. Strob.

Honersuchsen, Teletrade t.

Schweißunformer 126,250 V gegen
eine Punktschweißmaschine 126 V
rür Bleche von 13 mm bis zur
Gesamtblechsiärke von 3 mm.—
25 unter Nr. 19 131VB an des HB.

9 Opel-Personenwagen P TV abrug,
im Tausch gegen i kiein. Lieferwegen, 3 oder 4 Räder. 25 unter
Nr. 19 251 VS an des HB.

E. Beinofen 2007 geg. Handwagen.

Da. Schaftstiefel Gr. 6. 22 unter Dr. 25t 18t an HB Schwetzingen. P. 8r. Da. Stiefel Gr. 27, i P. br. Sportschuhe Gr. 21 geg. 1 P. br. Sportschuhe Gr. 21, i Da.-Weste Gr. 64 od. 1 Skihose Fr. Spengler,

Gr. 44 od. 1 Skinose. Fr. Springer, Friedrichsfeld, Gebreiler Sir. 5. 1 P. H.-Gummi-Ueberschuhe Gr. 43 geg. Dames-Veberschuhe Gr. 44. St. Da.-Stalbechnhe Gr. 39 u. Kl.-Maniel für 3-Jihr. geg. Da.-Rad. Höhn, Rhalinkuserstraße it, III. Bohner-Handharmenika Chehn. II. Hohner-Handharmenika Chobin, II geg Skianning Gr. 62 in Skiashuhe Gr. 55. St. int. Nr. 1988) an HB. Stanhauger geg Demenkield Gr. 63. und Madchemmantel für Elfhrige. Veith. Käfertal, Mannh. 5tr. 198. Pasff-Nilhmaschine, versenicht, geg. Rathe, Wethnelatr., 198 V. 25 unt. Nr. 1982 B an des HB. Heiseren, 1989 Watt 13 Volt, gegen Oren 286 Volt. Schmitt, Buf 454 41, Hausriff HB. Heislann ed. Adler-Stickmaschine

STELLENGESUCHE Asit, sethetind, perf. Eavimann (Disponent Robles) sucht Vertrauenastellung in Mhm. od. auswärts. Ob unt. Nr. 18115 am HR. Leichte Hauserbeit, auch h. Kind., für Monat Detember und Januar in Weinheim od. Bergetr. gezucht. DB u. Nr. 27118 am HB Weinheim. Berninnstelle im Weinheim gesucht.

Die neue Wehrmachtsbesoldungs-Ordnung

Wichtige Aenderung für alle Dienstgrade / Vereinfachte Besoldungsordnung für Berufssoldaten

langte, wurde eine Neufassung des Geeine andere Fassung erhalten, die als "Einsatz-Wehrmachtgebührnlagesetz in der Fasming vom 1. November 1944" in dem Reichsgestzbistt Teil I Nr. 58 vom 9. No-1944 erschlenen ist und mit der Veröffentlichung Gesetzeskraft erlangt hat.

Wehrsold Jetzt monatlich im voraus

Alle Wehrmachtungehörigen erhalten zur Bestreitung ihrer persönlichen Bedürfnisse Wehrsold, der nach einer besonderen Wehrsoldtabelle gewiihrt und in Zukunft nicht mehr sehntligig, sondern monatlich vorausgezahlt wird. Die Wehrsoldtabelle centhalt, wie bisher, 16 Gruppen. Es erhalten en Wehrsold pro Tag: Grensdier 1 RM, Feld-webel (SS-Oberscharführer) 1,80 RM, Leutmant (SS - Untersturnsführer) 2,40 RM, Hauptmann (SS-Hauptsturmführer) RM. Oberst (SS-Oberführer) 5 RM und General (SS-Obergruppenführer) 9 RM. Im Gegensatz dazu betzügt die Frontzulage einheitlich für alle Soldaten vom Genera bis zum Grensdier i RM pro Tag. Sie ist keine Kampf- oder Gefahrenzulage, son-dern wird als Ausgleich für die schwierigeren Lebensbedingungen gewährt, denen die Wehrmachtangehörigen im Kriege durch Kampfhandlungen oder Feindnähe ausge-Die in dem Gesetz vorge schene P-seabfindung beträgt einheitlich 5 RM, un wird bei Dienstreisen neben dem Uebernachtungsgeld gewährt.

Jeder Wehrmachtangebörige hat Anspruch auf die sogenannten Naturalleistungen, die aus freier Verpflegung, freier Unterkunft und freier Bekleidung bestehen. Die Verpflegung wird nach der Einsatz-Wehrmachtverpflegungsvorschrift in der Regel in Natur gewährt. Selbstverpfleger erhalten eine für alle Dienstgrade einheitliche Geldabfindung, das Verpflegungsgeld, in Höhe von RM 3.- pro Tag, das tageweise berechnet wird. Alle Wehrmachtungehörigen, die zum Tragen einer Uniform verpflichtet sind, erhalten freie Dienstkleidung. mit Ausnahme der Wehrmachtangehörigen im Offizierarang, an die zur Beschaffung and Unterhaltung three Bekleidung und Ausrüstung eine einmalige Beihilfe in Höhe von RM 450.- (bei blau eingekleideten Ma-rineteilen RM 700.-) und eine monatliche Bekleidungsen'schädigung gleichmäßig für alle Wehrmachtteile und Dienstränge in Höbe von RM 30.- gezahlt wird.

Kriegsbesoldung vom Obergefreiten an

Wichtigster Teil des neuen Wehrmschtgebührnisgesetzes ist die Besoldungsordnung für die Berufssoldaten. Hier wird einmal swischen Berufssöldaten und den Berufswehrmachtbeamten unterschieden. Jene erhalten Wehrmachtbesoldung nach den neuen Besoldungstabelien, diese Bezüge nach dem Reichsbesoldungsgesetz. Alle übrigen Wehrmachtangebörigen in Dienstgraden der Besoldungsempfänger können die Einberiehung in die Kriegsbesoldung beantragen, so daß praktisch alle Soldaten, sobald sie bei der Waffen-# Rottenführer oder bei dem Heer Obergefreiter geworden sind, auf die Kriensbesoldung Anspruch haben. Sie werdie Kriegsbesoldung beantragen, wenn sie überhaunt kein Einkommen haben, oder wenn ihr Einkommen einschließlich des Familienunterhaltes niedriger ist als die Wehrmachtbesoldung nach ihrem Dienst-grad. Wird der Antrag zurückgenommen. dann wird wieder der während des Bezuges der Kriegsbesoldung ruhende Familienunterhalt einsetzen. Im Gegensatz zu Wehrsold und Frontzulage wird die Be-soldung durch die Heimatdienststelle aus-

Mittelgehalt statt Altersabstufung

Das Einsutz-Wehrmachtgebührnis-Gesetz Neurogelung, die ja besonders einer Ver- Die neue Besoldungsordnung sieht entwom 28. August 1939 mußte im Laufe des einfachung und besseren Uebersichtlichkeit sprechend der bei anderen Bebörden be-Krieges mehrfach ergänzt werden. Die der gilt, ist die Abstufung nach Altersklassen reits üblichen Zahlungsweise die zweimo-totale Krieg weitere Aenderungen vor- einer Festsetzung von Mittelbeträgen ge- natliche Gehaltsrahlung ab 1. Januar 1945 wichen, die den jüngeren Dienstaltern ein vor. Bei der großen Zahl der Besoldungssetzes erforderlich. Unter Einbeziehung wenig mehr einbringt, während dafür die empfänger bedeutet diese Vereinfachung dieser Aenderungen und Ergänzungen hat alteren etwas niedriger liegen. Den davon eine erhebliche Einschränkung der mit der das alte Wehrmachtsgebührnis "Gesetz nachteilig betroffenen Berufssoldaten wird Ueberweisung und Zahlung verbundenen ein Ausgleich gezahlt.



Von Zeit mi Zeit läß der Kommandeur den Zug halten, dann schwägent die Besatzung zus, um die Belechowisten unter Feuer zu nehmen, denn stacke sowjetische Einheiten haben sich hier im Kesselgelände festgesetzt.
PK-Aufnehme: Kriegsberichter Kühn (Wb).

Das war seine Kriegslist

Eine wahre Begebenheit aus dem ersten Weltkrieg

Westmächte in den Krieg eintrat, fuhren zahlreiche Deutsche auf einem italienischen Dampfer von Neuyerk nach Genus, um in thre Heimat zu gelangen. Alle diese jungen Deutschen waren nur von dem einen Wun-sche beseelt, ihr Vaterland in der Stunde höchster Gefahr verteidigen helfen zu dürfen. Um ungefährdet durch die Sperre zu gelangen, hatten sie sich in Amerika falsche Pässe besorgt, ohne allerdings zu ahnen, daß es englische Agenten waren, die ihnen die Püsse für teures Geld verkauften.

Als der Dampfer die Anker lichtete, hatten die Agenten nichts eiligeres zu tun, als die Nummern all dieser falschen Päsee an die englischen Behörden zu telegraphieren. In Gibraltar, wo der Dampfer anlegen mußte, sollte sich das Schicksal der mit großen Hoffnungen dem europäischen Pestlande zustrebenden Deutschen erfüllen. Unterwegs schon hatte sich dieser Leute eine große Sorge bemächtigt, denn es erhielt sich hartnäckig das Gerücht, die Engländer seien ihnen auf der Spur und wollten sie in Gibraltar ausheben. Mit Bangen sah man der Landung entgegen,

Am Tage vor der Ankunft an dem britischen Feisennest ereignete sich auf dem Dampfer ein merkwürdiger Zwischenfall, der bei Passagieren und Besatzung großes Aufsehen erregte. Gegen Abend kam eine Frau mit aufgeregiem Schreien und flatternden Haaren zum Kapitän gelaufen: bin soeben von einem Deutschen angefallen worden", schrie sie zitternd und mußer sich, er hat mir etwas antun wollen." Sie bat dringend und fiehentlich um ritterlichen Schutz vor dem Unhold und erreichte auch, daß der Mann fostgenommen und in Schiffsgewahrssm gebracht wurde,

Als am nächsten Morgen Gibraltar angelaufen war, erschlenen die Vertreter der Während bisher die Besoldung umständ- englischen Militärbehörden an Bord und Er traufe seinem falschen Paß nicht, deshalb lich nach Grundgehalt, Wohnungsgeld, Kin- verlangten die Pässe sämtlicher Passagiere, beschaffte er für seine Frau einen anderen der- und Sonderzuschlag und Ausgleichs- Ein Blick auf die Nummern genügte, um die Paß, der auf einen italienischen Namen betrag errechnet wurde, ist jetzt für jede mit falschen Pässen ausgestatteten Deut- lautete und veranlaßte sie zu der Komödie Besoldungsgruppe ein Mittelgehalt berech- schen und Oesterreicher zu erkennen, sie zu bei der sie durch ihre geschickte Schau net worden. Damit hat die Webrmacht die verhaften und als Zivilgefangene an Land spielerei den Kapitän täuschte und damit

Anfangs 1915, ebe Italien an der Seite der werden sollten. Der britische Offizier verglich die Pässe mit den Nummern seiner Liste und stellte fest, daß einer fehlte.

"Ja", sagte der Kapitin, "es atimmt. Aber diesen einen gebe ich nicht beraus-Er ist übrigens gut untergebracht unten im Kittchen. "Und warum wollen Sie ihn denn unbe dingt behalten?" fragte der Engländer.

"Weil er sich auf meinem Schiff, also auf italienischem Boden, eines Verbrechens schuldig machte. Darum wird er sich vor unseren Gerichien zu verantworten haben. Obrigens dürfte er voraussichtlich seine Helmat vor Kriegsende nicht wiedersehen, denn es ist zu erwarten, daß er ein paar

Jährchen abzusitzen hat. Der Engländer gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und verließ das Schiff, das nach einigen Stunden die Anker lichtete und Genus zusteuerte.

Der Untersuchungsrichter, der dort den Fall zu bearbeiten hatte, ließ nach einigen Tagen den Deutschen aus der Haft vorfühen und fragte: "Geben Sie zu, im Sinne der Anklage schuldig zu sein?"

Wollen Sie den Tatbestand leugnen oder unders darstellen? Kannten Sie etwa die Dame und standen Sie früher schon zu für

in Irgenweicher Beziehung?" Allerdings kenne ich sie, sogar sehr gut.

Sie ist nämlich meine Frau! Der Stantsanwalt mußte nach dieser über raschenden Erklärung, die auch von der als Zeugin erschienenen Frau bestätigt wurde, die Anklage fallen Isssen. Mann und Frau wurden zu einer geringfügigen Geldstrafe veruriellt wegen groben Unfugs oder so ähnlich. Es ist unbekannt, welchen Paragraphen der Richter zur Begründung ber-

Der Deutsche war einer der wenigen, die damals durch die englische Sperre kamen. beschaffle er für seine Frau einen anderen

Die Jagd im Dienst der Kriegsernährung

steht auch der Jäger heute mehr als früher im Dienst der Volksernährung. Wer überhaupt noch die Möglichkeit hat, dem edlen Waldwerk nachzugehen, muß die Pfilchten der Kameraden, die unter den Waffen stehen, mit erfüllen, um so mehr, als in den letzten Jahren die Abschußziffern bereits kaum noch irgendwo erfüllt wurden. Heute gilt die Forderung zur weitestgehenden Nutzung aller Wildarten Diese Forderung bestimmt alle jagdlichen Maßnahmen. Die starke Nutrung der Wildbestände liefert einen beachtlichen und wertvollen Beitrag zur Ernihrungswirtschaft durch das anfallende Wildpret. Sie wirft darüber hinaus eine bedeutende Menge an Decken und Bälgen von Nutz- und Raubwild ab, und schließsich steuert sie auch den immer zahlreicher auftretenden Wildschäden. Darum hat die oberste Jagdbehörde im-

ner wieder die Bedeutung eines starken interstrichen. Für das Rotwild wurde in den letzten Jagdjahren grundsätzlich ein erheblicher Mehrabschuß angeordnet und die Schußzeit generell erweitert. In diesem Jagdjahr ist nun auch für Dam- und Rehwild ein Mehrabschuff vorgesehen, für Schwarzwild, das für die Wildschilden in besonderem Maße verantwortlich ist, sogar tarkster und nachhaltiger Abschuß. Auch die Niederwildbestände müssen mehr bejagt werden, denn sie haben sich nach den mörderischen Prostjahren bereits spricht hier die Verhütung von Wildschäden entscheidend mit. Durch weitgehende Auflockerung gesetzlicher und anderer Bestimmungen hat die oberste Jagdbehörde illes getan, um eine reibungslose Durchführung des Wildabschusses zu fördern und zu gewährleisten. Selbstverstündlich muß der Abschuß nach den Grundsätzen deutscher Waldgerechtigkeit, ohne Sen-

So wie der Landwirt und Tierzüchter | timentalität, durchgeführt werden. Der Jager, der sich daran halt, hat übrigens such im Winter weniger Sorgen mit Hege und Fütterung, bleibt doch sowiese für die sen Tell seiner Aufgaben nur wenig Zeit und Möglichkeit.

Die Bewirtschaftung des Schalenwilder sieht seit Einführung des Jagdgesetzes im Zeichen enger zahlenmäßiger Begrenzung Besonders beim Rotwild wurde der Zu wachs aufs schärfste gedrosselt. Diese Grundsatz gilt auch welterhin, um so mehr als in den letzien beiden Jogdjahren da Abschuffsoll nicht ganz erreicht wurde. Das Reichjagdamt hat demnach den für diese Jahr festgesetzien Abschuß beim Rotwild um 25 v. H. erhöht. Dies gilt vor allem in Hechgebirge, wo infolge mangelnder Füt terungsmöglichkeiten in diesem Winter mi höheren Verlusten durch Fallwild zu rech nen ist. In bestimmten Gebieten ist auch schon der Totalabschuß des Rotwildes von gesehen. Für das Damwild, das aller dings in kleineren Beständen in Deutsch land vorkommt, gelten etwa die gleiches Anordnungen wie für das Rotwild.

Auch beim Rehwild muß auf eine Senkung des Bestandes hingearbeitet werde obwohl die Wildschäden zur Zest, auße vielleicht beim erweiterten feldmäßige Gemüsebau, noch tragbar sind. Aber zu Verbesserung des Fleischhaushaltes sowi um Fallwiidverlusten vorzubeugen, hat di Reichsjagdamt auch beim Rehwild ein Erhöhung des Abschusses um 25 v. H. angeordnet. Dadurch werden auch unser Aufartungsbestrebungen noch mehr Erfolz

Für die Kurzhaltung des Schwarz wildes, das fast überall zahlenmäßig zu genommen hat und viele Wildschäden ver ursacht, hat das Reichsjagdamt schärfst und außerordentliche Maßnahmen ergriffe So soll der Bau von Saufängen verstärk und das Verbot des Schrot- und Posten-schusses gebietsmäßig gelockert werden.

Auch bei den Gauwirtschaftskammern Kriegsschädenausschüsse

Nachdem bei der Reichswirtschaftskammer ein Ausschuß für Kriegsschädenrecht gebildet wurde, das Schwergewicht der Bereuung und Beratung der Firmen auf dem Kriegsschädengebiet jedoch bei der Gau-instanz liegt, hat die Reichswirtschaftskammer jetzt nach der "Deutschen Wirtschafts-Zeitung" veranlaßt, daß sofort auch in jeder Gauwirtschaftskammer ein Kriegsschädenausschuß gebildet wird. Darüber hinaus hat die Reichswirtschaftskammer mit dem Reichsinnenministertum, dem Reichsfinanzministerium als Vertreter des Reichsinteresses und dem Präsidenten des Reichskriegsschädenamtes verabredet, ab sofort in den Bezirken Dienstbesprechungen stattfinden werden, zu denen die Gauwirtschaftskammern, die an diesen Fragen besonders interessierten Unternehmen, die Vertreter der Feststellungsbehörden und den Vertreter des Reichs-interesses ein'aden. Von seiten der ventraien Dienstatellen werden bei diesen Besprehungen die Reichswirtschaftskammer und Reichsinnenministerium oder Reichskriegsschädenamt vertreten sein. Auf diese Weise wird es miglich sein, die Betriebe schnell und zuvertämig über wichlige grundsätzliche Fragen und über die mit den Reichszentraldienstatellen getroffenen Absprachen über die Behandlung und Beseitigung von Kriegsschäden zu unterrichten. Da schnellste Beseitigung eingetretener Kriegsschäden in den Betrieben der gewerblichen Wirtschaft die Voraussetzung für die Produktionssicherung ist, ist damit auch auf diesem Gebiet eine wesentliche Vorbedingung für schnelle und gründliche

Merkblatt über Aufbewahrungsfristen für Handelsbücher. In den Registraturen der Betriebe befinden sich noch viele Uriefe Karten usw., die nicht mehr benötigt werlich nicht mehr erforderlich ist, weil die Aufbewahrungsfristen verkürzt worden Wie in der vom Reichswirtschaftsministerium bearbeiteten Schrift "Vereinfachung der betrieblichen Verwaltungsmitgeteilt wird, befindet sich daher ein amtlishes Merkblatt in Vorbereitung, das die verkürzten Aufbewahrungsfristen für all-- Schriftwechsel, Handelsbächer, gen davon.

Arbeit geschaffen worden.

Betriebsbelege usw. nennt. Die Betriebe können also künftig schnell feststellen welche Briefe, Karten, Belege usw. nich mehr benötigt werden und können durch die Abführung dieser "Makulatur" an die Altpaplersammlung thre Registraturen ent-

Blick übers Land

Tauberbischofshelm. Beim Abziehen eine Hasenfells glitt dem 12jährigen Anton Maler das Messer aus und drang ihm ins Bein Der Junge ist, ehe Hilfe gebracht werden konnte, an der Wunde verblutet.

Karlsruhe. In seiner Feldhütte im Woldgelände beim Scheibenhardter Weg wurde der 69 Jahre alte Müllarbeiter Ludwig Lohner von einem bis jetzt unbekanntes Mann durch Bauchschuß getötet.

Pforshelm. Unter Mitwirkung des Public cums hat die Polizel in der Person eine Wilhelm Fuchs aus Titisee einen Keller dieb festgenommen, der hauntsächlich is der Nordstadt während der Nachtzeit meh rere Kellereinbrüche verübt hat. Ein Tei der in letzter Zeit gestohlenen Sache konnte wieder beigebracht werden.

Freiburg. In St. Märgen wurde der 6 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeite Lampert Löffler von einem Farren angefal len und gegen eine Wand gedrückt. schwerverletztem Zustand wurde er in die Freiburger Klinik gebracht, wo er aber des Folgen der erlittenen Brust- und Schulterverletzungen erlag.

Oberndorf a. N. Seit mehreren Tagen wird das drei Jahre alte Söhnehen Heinz der Familie Graf in Oberndorf-Aistaig vermißt Da alle Nachforschungen bisher erfolglos waren, vermustet man, daß das Kind in den Neckar gestürzt ist und von der Strömung

Speyer. Ein Pferdefuhrwerk wollte in die Pistorelgagse einbiegen als ein Lieferwagen den und deren Aufbewahrung auch gesotz- mit Anhlinger in die entgegengesetzte Richtung fuhr. Der Anhänger, auf dem zwei Kühe befanden, geriet an den Abweisstein der gegenüberliegenden Mauer. Anblinger stürzte um und die beiden Kübe fielen heraus. Im gleichen Moment scheuter die Pferde des Fuhrwerks, da sich aber ein Wagenrad löste, konnte das Fahrzeug zum Stehen gebracht werden. Fuhrmann, Pferd und Kühe kamen mit leichteren Verletzun

kürzeste aller im Reiche bestehenden Be- bringen zu lassen, von wo aus sie in die den Engländern ein Schnippchen schlug-solldungsordnungen erhalten. Bei dieser Internierungslager Englands transportiert Erich Kunter. Flucht zum Schlosse Tschanga / Ein altes Märchen erzählt von Will Vesper

die alteste Weisheit ist immer auch die jungste, wenn es überhaupt eine rechte lung zu bewahren, hat man die Märchen erfunden. Märchen sind keine Kindergeschichten, sondern nur die ewigjungen Ge-

fülle der ewigalten Weishelt. Es lebte einmal ein Kaiser von China, Sohn des Himmels und mächtigster Herrscher der Welt. Eines Abends ging er über die blühenden Terrassen seiner kuiserlichen Gärten und erfreute sich an der Schönheit seiner Rosenbüsche und an dem Duft ihrer Rosen. Da stürzte plötzlich sein oberster Gärtner, die Treppen heraufstürmend, dem

Kalser vor die Füße in den Staub, "O allmlichtiger Herr", rief er. "eben, als ich dort unten deine Bosenbüsche begod, sah ich vor mir den leibhaftigen Tod. Hinter einem Baume spähte er hervor und drohte mir mit der Faust. Sicher will er mir an das Leben. Leihe mir, Herr, dein schnellstes Roll, dein Zauberpferd Zephir, das ruscher ist als der Westwind, und laß mich Schlosse Tuchanga, das du in den Bergen versteckt hast. Dort wird mich der Tod nicht finden. Noch vor dem Aufgang des Mondes kann ich dort sein."

"Nimm das Rod", sagte der Kalser, "Um sein Leben zu bewahren, muß man alles

Ställen. Bald hörte man den silbernen Huf-schlag des entflichenden Rosses, und wie ein Zum Unterschied von den meisten goti-Blitz verschwand es in der Ferne.

ihm rasch entgegen und fuhr ihn an: "Wa- tern verteilten 22 Pfeller in der Halle kirche bedeutet den totalen Verlust einer genüben.

In alten Märchen lebt alte Weishelt, und | rum erschreckt du mir meinen Gärnter und bedrohst mir meine Leute hier vor meinen Augen?"

Tief verneigte sich der Tod und sagte "Erhabener Herr, Sohn des Himmels, verzeihe mir, daß ich dich erzürnte. Aber ich habe deinen Gärtner nicht bedroht. Als ich this so unerwarted hier vor mir in deinen Rosen sah, konnte ich nur ein Zeichen der Verwunderung nicht unterdrücken. Denn

mels, Euer Gebieter und der unsere, seinen Dienern seine Befehle gab, da gebot er mir, liesen deinen Gärtner beute abend beim Aufgang des Mondes in deinem Schloß Tschanga abzuholen. Darum wunderte ich mich, daß ich ihn hier antraf, so weit von enem Schlosse entfernt.

Da neigte sich der Kaiser ehrfürehtig vor Tod, blickte dann lange in den roten Kelch einer Rose und dachte: Da rast nun der Mann auf dem schnellaten Pferd, das niemand einholen kann, vor dem Schicksal heute früh, als der Herr des hoben Him- fliehend, seinem Schicksal entgegen.

Bomben auf die Münchener Frauenkirche Die St-Michael-Hofkirche zerstört

Bei dem neuen schweren Terrorangriff auf Münchens Altstadt ist die Münchener Frauenkirche schwer beschädigt und die St.-Michael-Hofkirche völlig zerstört wor-

Münchens Wahrzeichen, die "Dom- und Metropolitankirche Bayerns zu unserer lieben Fraue", eine der großräumigsten Kirchen der Splitgotik, war ein Werk des Gemeinsinns der Bürger, das durch die Kunst thres Baumeisters, Jörg Ganghofer, zu Dimensionen gestelgert worden war, würdig der Haupt- und Residenzstadt. 1468 war der Grundstein gelegt worden. Jahre später waren bereits die beiden 99 Meter hohen weltbekannten Türme vollenschen Kirchen zeigen die drei Schiffe die Sinnerd ging der Kalser weiter. Aber gleiche Höhe, woraus sich ein Raumvoluplötzlich sah auch er den bleichen Tod dicht | men von Imposantem Eindruck für den Bevor seinem Weg mitten in den Rosen. Doch schauer ergibt. Eins weitere Besonderheit nern. der Kaiser fürchtete sich nicht, sondern trat ist es, daß die auf eine Länge von 74 Me- Die

so eng gestellt sind, daß sie nirgends einen vollkommenen Ueberblick über den Gesamtraum gestätten, wodurch eine besondere Wirkung entsteht. So gründet sich der Reichtum dieses monumentalen spitgotlichen Baues mit seinen gewaltigen Ausmaßen von 101 Meter in der Länge, 38,5 Meter in der Breite und 58 Meter Höhe bis zum First hauptslichlich auf das "Malerische", dessen Reiz unbegrenzt und damit im Gehelmnisvollen liegt.

Für den in schwindelnder Höhe über dem Gewölbe errichteten Dachstuhl wurden 1200 Bäume verbraucht. 21 Settenwertvollen, jetzt zerstörten Hochaltar von Anselm Sickinger und dem geschnitz-Chorgestühl, wahrscheinlich einem Werk des berillimten Erasmus Grasser.

Die Frauenkirche enthält auch das Kaiser-Ludwig-Mausoleum als bedeutendes Kunstwerk. Das große, ehedem aus dem Kolossalkreuz des Johann Halbig liegt nun gertrümmert auf einem Berg aus Schutt vor dem Chergestühl im vernichteten In-

Die Vernichtung der St.-Michael-Hof-

der bewunderungswürdigsten Raumkompowölbewerke aller Zelten. Diese Kirche erhielt thre Stimmung durch die weitgespannte Tonne thres freien Gewölbes, die bei zwanzig Meter Spannweite nur 23.5 cm der Raumgestaltung, die mit der Erbauung dem unsichtbaren Herrn über Leben und der St.-Michael-Hoffeirche in Deutschland einzog, die unter Belbehaltung der größten Abmessungen einen Raum aus einem Guß baute. W. L. Diehl.

Wie entsteht Nebel?

Was der Nebel eigentlich ist, hat man erst vor kurzer Zeit feststellen können. Glaubte man früher, daß er von kleinen Wasserbläschen gebildet wurde, so weiß man jetzt, daß er aus ganz winzigen Wassertropfen zusammengesetzt ist, die sich um einen Kristallisationspunkt, Staubleichen und dergleichen, bilden. Eine Vorbedingung für die Entstehung von Nebel ist ein gewisser Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Weiterhin müssen Temperaturgegensitze vorhanden sein, die durch den kälteren Erdboden oder die kültere Luft entstehen.

Die Lufthöhe, in der sich Nebelerscheinungen zeigen, ist unterschiedlich. Mitunter Regt der Nebel direkt über der Erde, dann wiederum beginnt er erst in einer Höhe von 300 bis 400 m. Andererseits kaon über einer Schicht von I m Höhe bereits frein Sicht sein. Die Häufigkeit der Nebelerscheinungen hängt neben dem Feuchtlickeitsgrud der Luft von den Kristallisationskernen ab, besonders der Ruß der Fabriken mielt hier eine große Rolle. Gegenden, die entfernter vom Meer liegen, haben erbab ich weniger unter Nebel zu leiden. 126 Nabeltagen in elner Stadt in der Meereenlihe stehen 30 bis 40 Nebaltage in süddeutschen Städten ge-

Geschichtehen um Richard Wagner Im Jahre 1642 wurde der "Rienzi" zum erstenmal am Königlichen Hofthester in Dresden gegeben. Die Begeisterung der Mitwirkenden stieg bei den Proben von Tag m

Tag. Alle waren in guter Laune. Da sagte an tschek, der den Rienzi spielte: "Meine Damen und Herren, dieses h-moil ist so schör daß man eigentlich jedesmal etwas dafür zahlen müßte; wir wollen es doch tun." Da mit legte er einen blanken Neugroschen einen Silbergroschen, auf ein Tablett un forderte die anderen ebenfalls dazu auf. Mai ging auf den Scherz ein und jeden Tag hiel es in der Probe: "Jetzt kommt die Neugre Devrient erklärte lachend, daß diese Probe sie noch völlig arm machen werden. Scherz haft wurde jedesmal die eigenartige Tan tieme dem Komponisten überreicht, nahm sie ebenfalls ischend. Die anderes wufften freilich nicht, daß dies Scherzhono rar Wagner und seiner Frau Minna of höchst erwünscht kam, nämlich zur Bestrei tung der Mittagsmahlzeit.

Fritz A. Zimmer.

Kellermännekens Rat Lagert mich was kann's schon kosten in Kinten and and Lattenmeters!

Kartoffeln höchstens 60 cm hoch und niemals auf den bloßen Boden schütten.



Die letzten 24 aller Wooht weite ien Erfolge gebras

Wenn auch die leicht zu pehmen ! heute höher einzu Prontabschnitt Ma sbachten sind. De an Artillerie-Mon Süden der Wentfr Der Kampf um

Trotz dieser An wicht treten die Großraum von Aa Wochen auf der S gewonnen haben, k neisen werden. I den letzten Stund Barmen zwar der pur auf einer Bre aufen heftige de dad selbst dieser k Feind noch nicht bei Hürtgen an d kommen, wurden griffe verbindert.

Unber unser gev file Verluste des mlaufenden Feind ber sein lift als englische Agentur besichten: "Das Gagners Chertrifft ligheit alles, was erlebt wurde". Panzerkampf in Eine Materialisch

cheint vor den wirchen Sun ile sich zu entw USA-Armee führ Shoustellung meh daß sie einen Eir Ein Vorstell auf d westlich Saarloute rergefecht, wobel ! en wurden und d tigen Verlusten v grenze zurückgewe en der Einenbahn) nen wir im Gegen the surfick. But I melfenden ameril deutschen Abwehr Abwehrgraben lie

Operativ geacher Elsaft in den letzte nonswert geänder burg stehenden Armeo versuchen Suden in den R armee zu gelang sht der Kampf Belfort weiter, w Nachachab von We intischen Division itehan gegen unser Belfort den Sper Außerdem klimpfe Zwei amerikani Pamaerumteratütme

Hasenau zu nebro-

melfeuer stürmter